



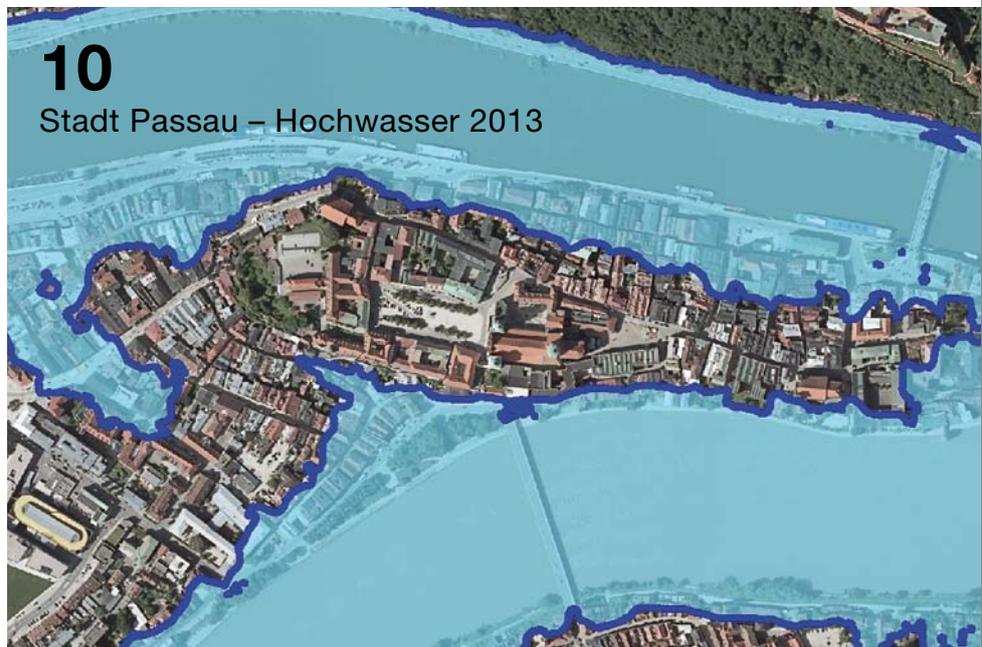
5
Ein Konzept wird Realität



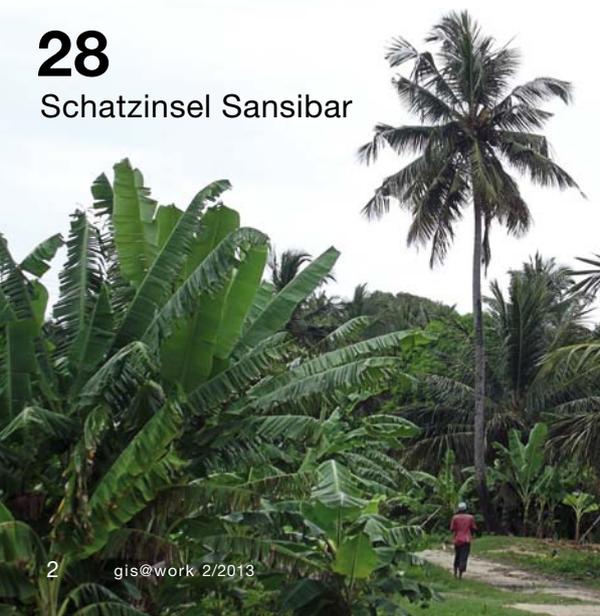
18
„ALKIS-Hürde“ wurde erfolgreich genommen



16
Stadt Frankfurt am Main startet die Produktion



10
Stadt Passau – Hochwasser 2013



28
Schatzinsel Sansibar



42
GlobeSpotter: Messen ohne Schnupfen

Editorial

4 gis@work
GIS – nicht nur Technologie



AED:SYNERGIS



Lösungen

- | | |
|--|---|
| <p>5 Ein Konzept wird Realität
Einführung von CAFM Software in Mecklenburg-Vorpommern</p> <p>6 Stadt Potsdam
Mit Geoinformationen schneller zum Ziel</p> <p>8 Geodaten Infrastruktur-Knoten des Landkreises Märkisch-Oderland
WebOffice als zentraler Baustein des GDI-Knotens MOL</p> <p>10 Stadt Passau – Hochwasser 2013
Geoverarbeitung im Katastrophenfall</p> <p>12 WebOffice für Weltkulturstadt
Hansestadt Lübeck und AED-SYNERGIS mit erfolgreichem Handel(n)</p> <p>14 WebOffice in der Stadt Preetz
Einführung eines neuen Geoinformationssystems</p> <p>15 Stadtplanerstellung in Eigenregie
Stadt Bad Windsheim – Nie mehr planlos</p> <p>16 Stadt Frankfurt am Main startet die Produktion
Basiskartenwerke mit LM Server, LM Editor Stadtgrundkarte sowie 3A Web</p> <p>17 Aufbau und Führung der amtlichen Basis-karte (ABK) in NRW
Der Fahrplan steht, die ABK ist bis 2019 fertig zu stellen</p> <p>18 „ALKIS-Hürde“ wurde erfolgreich genommen
Die ALKIS-Einführung in der StädteRegion Aachen</p> <p>19 Wir können auch ALKIS
Stadt Esslingen am Neckar erfolgreich gestartet</p> <p>20 „INSPIRE Bodensee-Geodatenportal“ erreicht das Finale beim EU-Innovationspreis</p> | <p>22 ALKIS Datenbereitstellung auf höchstem Niveau
Geoformate schnell, effizient und bedarfsorientiert produzieren!</p> <p>23 Neue Basissoftware für das LISA
Einführung der ersten Software-Komponenten und Erstkonvertierung der vorhandenen Liegenschaftsbestandsdaten</p> <p>25 LISA2 Datenmodell erfolgreich bei der LBD umgesetzt
Implementierung in GIS-Bayern mit WebOffice</p> <p>26 Waldinventur komplett erfasst – und dann?
Wie ein kommunaler Forstbetrieb mit seinen Waldinformationen arbeitet</p> <p>28 Schatzinsel Sansibar – oder wozu sind Geoinformationen gut?</p> <p>30 Baumaktion zum Hessestag 2014
Vom Setzling zum Baum im BürgerGIS</p> <p>31 Stadtwerke Wissen
Prozessorientiertes Arbeiten mit ProOffice ALKIS.buch</p> <p>32 Schrittweise zur Auskunft
Die Automatisierte Planauskunft der LEW Verteilnetz GmbH</p> <p>34 Asset Management System und Integration bei Elektro Celje
Hohe Integration mit dem neuen System vereinfacht die Datenerfassung</p> <p>36 Anschlussbeurteilung
Aus einem Projekt wird ein Produkt</p> <p>37 Zukünftige Handlungsfelder für ArcFM UT</p> |
|--|---|

Technologie

- | | |
|--|---|
| <p>38 Fortführung des ATKIS Basis-DLM aus ALKIS
Einsatz von Verfahren der Modellgeneralisierung im 3A Editor ATKIS</p> <p>39 Zwei Produkte verstehen und ergänzen sich
FDS und 3A Konverter</p> <p>40 Wirtschaftlicher Datenaustausch bei Liegenschaftsvermessungen
Erhebungsdaten effizient prüfen, validieren, korrigieren und vervollständigen</p> <p>41 CityGML mit CityServer3D
3D-Stadtmodelle produktiv nutzen</p> <p>42 GlobeSpotter: Messen ohne Schnupfen
Wie Web GEN & GlobeSpotter erfolgreich gegen Erkältungen kämpfen...</p> <p>43 Per Geoverarbeitung von 2D nach 3D
ArcGIS for Desktop 10.2 und CityEngine enger verbunden</p> <p>43 ProOffice: Neue Fachlösungen – erweiterte Optionen
Ausbau von ALKIS.buch bis Wartungsbuch wasser</p> | <p>44 WebOffice 10.2 – top aktuell und sofort einsetzbar
Enterprise WebGIS Plattform mit oder ohne Cloud-Anbindung</p> <p>44 Datennutzung leicht gemacht
Datenauswertung mit dem neuen AlphaManager von GIS Portal</p> <p>45 3A Web goes mobile
Mobile Endgeräte ermöglichen einen neuen Zugang zur 3A-Plattform</p> <p>46 Web STATISTIKEN
Zugriffe auf Web-Systeme überwachen und auswerten</p> <p>47 Monitoring von Server-Lösungen
Betriebsüberwachung der 3A Web-Auskunft mit Nagios</p> <p>47 Product Life Cycle
Standardisierte Support-Phasen für Produktversionen bei AED-SICAD</p> |
|--|---|

gis@work

- | | |
|---|---|
| <p>48 AED-SICAD sponsert Förderpreis Geoinformatik 2013 des Runder Tisch GIS e.V.</p> <p>48 AED-SICAD zertifiziert weitere Mitarbeiter in Esri Technologie</p> <p>49 GIS-Projekt in Mannheim als Bachelorthesis</p> | <p>49 gl-forest jetzt auch für Hessen verfügbar</p> <p>50 The Green Renaissance
INSPIRE-Konferenz 2013</p> <p>51 Veranstaltungskalender und Impressum</p> |
|---|---|

GIS – nicht nur Technologie

Durch die zunehmende Durchdringung der Unternehmensprozesse mit Geo-Informationen nimmt die Anzahl der beteiligten Systemkomponenten und Unternehmensabteilungen mit GIS-Bezug ständig zu. Daher ist der Aufbau und Ausbau von GI-Systemen in Unternehmen aller Größenordnungen eine Herausforderung, die neben fachtechnischen Kenntnissen auch Projektmanagement-, Change Management und IT- Kenntnisse voraussetzt. Für viele Unternehmen ist es daher schwierig, die erforderlichen Ressourcen aus eigenen Kräften für ihre GIS-Projekte bereit zu stellen.

Die in den Projekten notwendigen Aufgaben sind sehr vielfältig und reichen von Systemkonzeptionen, Systembetrieb, Systeminstallationen über Datendienstleistungen, kundenspezifischen Softwareentwicklungen, Schulungen bis hin zur Systemintegration.

Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, dass ein GIS-Hersteller bzw. Anbieter nicht nur hervorragende, zuverlässige und zukunftsorientierte Technologie liefert, sondern auch das notwendige Personal vorhält, um Sie in Ihren Projekten tatkräftig mit Dienstleistungen zu unterstützen. Wichtig sind hier qualifizierte Mitarbeiter, die weit über die Grenzen der ursprünglichen GIS-Anwendungen sehen können und die notwendigen technischen Kenntnisse und die erforderlichen „Soft Skills“ mitbringen. Ständige Weiterbildung und Erfahrungen aus Projekten unterschiedlicher Größe und Komplexität sind dafür eine notwendige Voraussetzung. Die AED Solution Group mit ihren knapp 300 Mitarbeitern bringt diesen Weitblick und die Erfahrung aus kleinen und großen Projekten mit in Ihre Dienstleistungsaufgaben.

Neben der Verfügbarkeit von technischen Kenntnissen sind auch kurze Wege wichtig, da dies sowohl Kosten als auch Zeitvorteile in Ihren Projekten bringt. Die AED Solution Group mit ihren über Deutschland verteilten Standorten ist für Sie und Ihre Projekterfordernisse immer nahe und einfach erreichbar.

In diesem Heft finden Sie vielfältige Beispiele, in denen Projekterfolge nur deshalb erzielt wurden, weil neben der notwendigen Technologie auch die entsprechenden Dienstleistungen vorhanden waren. Auf zwei möchte ich beispielhaft hinweisen:

So wurden z. B. bei der Einführung einer Gebäudemanagement-Software im Mecklenburg Vorpommern alle Schritte vom Einführungsworkshop über Installation, Konfiguration, Test und Abnahme bis zur Anwenderschulung alle Schritte von unseren Mitarbeitern durchgeführt bzw. begleitet. Lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 5.



Hervorheben möchte ich auch noch den Beitrag auf Seite 16. Die Stadt Frankfurt hat inzwischen die Produktion mit dem neuen BasisGIS begonnen. Um hierhin zu kommen, war auch hier eine intensive und abgestimmte Zusammenarbeit mit unseren Fachleuten über einen längeren Zeitraum die tragende Säule des Projektes.

Gerne begleiten unsere Mitarbeiter Sie in Ihren Projekten, denn GIS ist viel mehr als nur Technologie.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Holger Schade

Ein Konzept wird Realität

Einführung von CAFM Software in Mecklenburg-Vorpommern



Der Landkreis Vorpommern-Rügen und die Hansestadt Stralsund bewirtschaften Gebäude mit einer Gesamtfläche von rund 200.000 m². Für die einzelnen Aufgaben im Gebäudemanagement wie Reinigung, Instandhaltung, Energie und Wasser fallen jährlich Kosten in Höhe von ca. 5 Mio. Euro an.

Im Rahmen der Vorbereitung der Kreisstrukturreform haben die ehemaligen Landkreise und die Hansestadt eine Untersuchung des Gebäudemanagements durch die Hochschule Wismar vornehmen lassen. Im Ergebnis wurde zur Optimierung der Abläufe und zur Reduzierung der Kosten die Einführung einer Gebäudemanagement Software (CAFM Software) dringend empfohlen. Zur Beschreibung der sinnvollen Funktionen einer solchen Software hat der Landkreis ein Lastenheft erstellt. Hierin wird deutlich, dass alle betriebs- und kostenrelevanten Daten in diesem System zusammenlaufen müssen, um die Gebäudebewirtschaftungsprozesse effizient planen, steuern und kontrollieren zu können. Dazu muss die Software die entsprechenden Prozesse abbilden können sowie umfangreiche Controlling- und (individuelle) Reportmöglichkeiten zur Verfügung stellen.

Der Landkreis Vorpommern-Rügen hat seit 2010 intensiv an der Vorbereitung der Kreisstrukturreform gearbeitet und hier gerade im Bereich des Gebäudemanagements eine Vorreiterrolle unter den neuen Landkreisen in M-V eingenommen. Diese Aktivitäten führt der Landkreis in 2013 mit der Einführung einer Gebäudemanagement Software für sich selbst und weitere interessierte Landkreise fort. Dazu wurde eine geeignete Software im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung mit umfangreichem Auswahlverfahren beschafft und die ARC-GREENLAB GmbH mit der Realisierung auf der Basis der Software ProOffice beauftragt.

Grundlage der Lösung ist das ProOffice Basismodul mit Grundfunktionalitäten wie z. B. Nutzer- und Personenverwaltung, Reporting, service desk sowie Office- und GIS-Integration. Darauf setzen Lösungen für die Verwaltung von Gebäuden inkl. CAD-Einbindung, Grundstücken, Inventaren, Verträgen, Schlüsseln, Bäumen und Grünflächen auf. Anwendungen für das Management von Vermietung, Reinigung, Instandhaltung, Energienutzung, Fahrzeugeinsatz, Belegung von Räumen, Kosten & Budgets und Projekten komplettieren das Paket. Basierend auf Einführungsworkshops, die der Festlegung der detaillierten inhaltlichen Ausrichtung der jeweiligen Fachmodule in Form eines Feinkonzeptes dienen, werden durch die ARC-GREENLAB alle Phasen bis zur Produktivsetzung des Systems umgesetzt. Dazu zählt neben

der Installation der Software, die schon unmittelbar nach der Beauftragung erfolgte, die Konfiguration der einzelnen Fachmodule. Weitere Schritte sind die Einrichtung von Schnittstellen zu Drittanwendungen und die Sichtung und Migration der verfügbaren Bestandsdaten in Form von Sachinformationen und CAD-Plänen. Nach Test und Abnahme sowie der Durchführung der Anwenderschulungen werden die Lösungskomponenten schrittweise für die produktive Nutzung freigegeben. Der komplexen Projektstruktur mit verschiedenen Anwendern, unterschiedlichen fachlichen Anforderungen und individuellen Zeitplänen wird die ARC-GREENLAB durch ein zertifiziertes Projektmanagement gerecht. Mit der Umsetzung dieses Projektes hat er Landkreis seine Vorreiterrolle bei der Vorbereitung der Kreisstrukturreform, hier insbesondere im Bereich des Gebäudemanagements, bestätigt.

Die Hochschule Wismar begleitet das vom Innenministerium M-V geförderte Projekt und sorgt für einen reibungslosen Wissenstransfer zu anderen Landkreisen, sowie für die Schaffung einheitlicher Strukturen und Standards in der CAFM Software aller Projektbeteiligten. Das Projekt steht grundsätzlich auch anderen interessierten Städten und Landkreisen offen, die so ihre Gebäudebewirtschaftung optimieren wollen. Am 30. Oktober 2013 lädt das Kompetenzzentrum Bau der Hochschule Wismar wieder zu einer Tagung Gebäudemanagement ein, bei der das Projekt ausführlich vorgestellt werden wird. Interessierte können sich für weiterführende Informationen oder für eine Anmeldung zur genannten Veranstaltung an Dr.-Ing. Hendrik Müller wenden.

Ansprechpartner:

Dr. Hendrik Müller
Kompetenzzentrum Bau M-V,
Hochschule Wismar
Phillip Müller Str. 14
23966 Wismar
hendrik.mueller@hs-wismar.de



Robert Walter
ARC-GREENLAB GmbH
Telefon: 030 76293337
walter.robert@arc-greenlab.de





© Landeshauptstadt Potsdam, Michael Lüder

Stadt Potsdam

Mit Geoinformationen schneller zum Ziel

Mit dem Aufbau der Geodateninfrastruktur in der Landeshauptstadt Potsdam wird das Ziel verfolgt, eine nachhaltige Vernetzung von Geobasis-, Geofach- und Metadaten verschiedener Fachbereiche zu erreichen. Damit wird sichergestellt, dass Geoinformationen zukünftig verstärkt in Entscheidungsprozessen innerhalb der Verwaltung, der Wirtschaft und der Politik zum Einsatz kommen.

Potsdam ist mit rund 188 km² und 160.000 Einwohnern die bevölkerungsreichste Stadt und zugleich die Hauptstadt des Landes Brandenburg. Potsdam ist Wissensstadt, aufgrund der zahlreich ansässigen Forschungseinrichtungen, wie z. B. dem Helmholtz Zentrum und der Universität Potsdam. Neben Welterbe und Schlössern, bietet die Landeshauptstadt viel Wasser und Natur zur Erholung.

Historischer Abriss

Mit Amtsantritt 2008 hatte sich GIS-Koordinatorin Stefanie Buchta viel vorgenommen und ging mit der Ausschreibung einer Geoportallösung ans Werk. Noch im selben Jahr wurde der Zuschlag für das Produkt WebOffice der Firma Synergis erteilt. Zudem wurde ein Prozess zur automatisierten wöchentlichen Fortführung

des Liegenschaftskatasters (ALK) implementiert, mit welchem zeitgleich eine zentrale datenbankbasierte Geodatenablage realisiert wurde. Im Weiteren wurde schrittweise die heterogene GIS-Landschaft in der Stadtverwaltung homogenisiert, der GIS-Standard hieß von nun an Esri. Veraltete Softwarekomponenten, wurden durch aktuelle Standards ersetzt.

Spezielle Anforderungen der Fachbereiche, z. B. des Bereichs Statistik und Wahlen konnten durch Erwerb des ArcGIS-Aufsatzes GeoOffice bedient werden. Abgerundet wurde das Zusammenspiel aller Komponenten mit dem Erwerb des Metadateninformationssystems terra.catalog. 2010 war es soweit - es entstand eine in sich schlüssige Geodateninfrastruktur der Landeshauptstadt Potsdam (GDI-P).

Ist-Stand

Nach dem Beginn mit damals acht GIS-Arbeitsplätzen bedienen derzeit rund 450 der rund 2.000 Mitarbeiter der Stadtverwaltung das Geoportal, wobei die Zahl der WebOffice-Anwender kontinuierlich steigt. Derzeit wird das WebGIS mit der Erweiterung Editieren u.a. zur Erstellung der Kaufpreiskarten vom Gutachterausschuss der Stadtverwaltung verwendet. Das ausgeklügelte Usermanagement reglementiert hierbei die Sichtbarkeitsrechte auf die sensiblen Daten.

Der Bereich Ordnung und Sicherheit plant mit Hilfe des Geoportals beispielsweise Evakuierungsmaßnahmen bei Bombenfunden, gibt die Analyseergebnisse und -pläne, zum Beispiel wie viel Einwohner und welche öffentlichen Einrichtungen betroffen sind, der Presse zur Information der Bürger weiter. Der Funktionsumfang des Geoportals wird durch vielfältige Schnittstellen abgerundet, hierzu gehören ARCHIKART, das Finanzwesen H&H, ProBauG und DMS D3.

Der Erwerb der ePaper-Lösung für WebOffice und GeoOffice bietet viele Vorteile bei der Kombination von Auswertungsergebnissen gepaart mit Karteninformationen, wie zum Beispiel beim Jahresbericht der Zustandsbewertung von Haltestellen. Regelmäßig durchgeführte Inhouseschulungen informieren die Anwender über Funktionsweise, Neuerungen und Potential des Geoportals. Somit wächst die Anwendergemeinschaft und damit auch die administrative Arbeit stetig.

Ausblick

Derzeit laufen die letzten Testimporte für die ALKIS-Umstellung (ca. 44.000 Flurstücke und 49.000 Gebäude). Der Produktivbetrieb mit Hilfe des Topographics Konverters und ProOffice ALKIS.buch, welches eine komfortable Schnittstelle zu WebOffice bietet, ist für

September 2013 angesetzt. Bis dahin ist noch viel zu tun: Anpassung der Geodaten an die gültigen Standards ETRS 89/ UTM 33 mit 6 stelligem Ostwert, Aufbau eines neuen Geoportalprojekts und Anpassung der Berichte. Ein Parallelbetrieb von ALK/ALB und ALKIS wird bis Ende 2013 erfolgen.

Des Weiteren wird derzeit ein Umsetzungskonzept zum Ausbau der GDI für das Internet und die Bedienung der INSPIRE-Richtlinie erstellt. Hierbei sind Workflows zu berücksichtigen, die den Umgang mit mobilen Endgeräten und die Integration in die interne Geodateninfrastruktur berücksichtigen.

Fazit

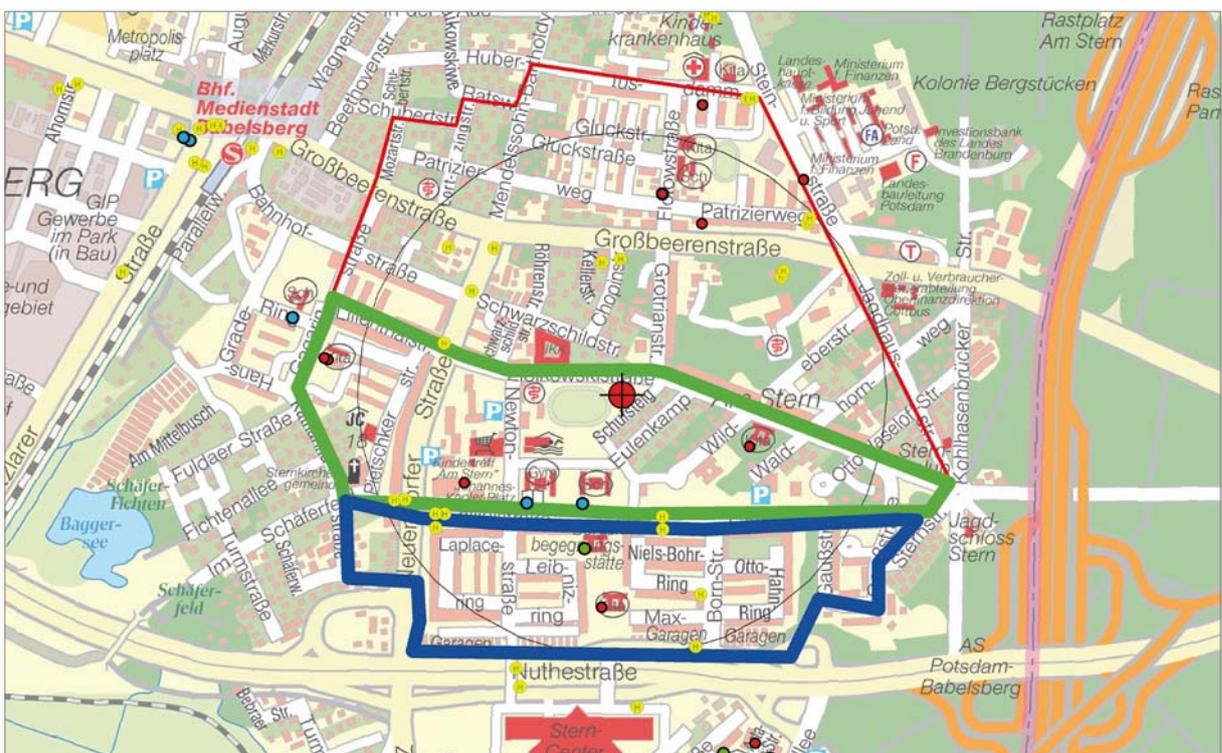
Alles in allem ist die Stadt Potsdam mit den eingesetzten Verfahren zufrieden, sieht noch viel Potential, da bei Weitem nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind. Mit dem Einsatz moderner webbasierter Technologien und Standards ist die GDI-P ein elementarer Beitrag für das eGovernment der Stadt Potsdam.

Ansprechpartner:

Stefanie Buchta
Landeshauptstadt Potsdam
Bereich Informationstechnik
Telefon: 0331 2893154
gdi@rathaus.potsdam.de



Michael-Erich Aust
ARC-GREENLAB GmbH
Telefon: 030 76293333
aust.michael-erich@arc-greenlab.de



Geodaten Infrastruktur- Knoten des Landkreises Märkisch-Oderland

WebOffice als zentraler Baustein des GDI-Knotens MOL

Der Landkreis Märkisch-Oderland entstand 1993 aus den drei Alt-Kreisen Bad Freienwalde, Strausberg und Seelow. Mit einer Größe von mehr als 2.100 km² und 190.000 Einwohnern zählt er zu den größten Landkreisen im Land Brandenburg. Kreisstadt und Hauptsitz der Verwaltung ist Seelow, weitere Verwaltungsstandorte sind Strausberg und Bad Freienwalde. Der Kreis ist im Osten stark landwirtschaftlich geprägt, im Westen grenzt der Landkreis an die Bundeshauptstadt Berlin. Dieser Kontrast spiegelt sich auch in der Einwohnerdichte wider. Ein Großteil der Einwohner konzentriert sich auf den berlinnahen Bereich. Kurz nach dem Zusammenschluss der drei Altkreise war klar, dass sich solche großen Strukturen nur mit entsprechenden DV- Anwendungen und einem Geographischen Informationssystem verwalten lassen.

Bereits im Jahr 1995 wurde das erste Desktop-GIS getestet und bald daraufhin eine ArcMap-Lizenz von Esri beschafft. Das GIS entwickelte sich in den nächsten Jahren kontinuierlich fort. Weitere Lizenzen und Fachanwendungen wurden bei den Ämtern und Fachbereich der Kreisverwaltung eingeführt. Ab 2003 wurde ein Web-Auskunft- System auf Basis des ArcIMS etabliert. Die Erfassung, Haltung und Bereitstellung der Daten erfolgte konventionell zum größten Teil dezentral in den Fachämtern. Im Jahr 2010 wurde daher ein Konzept entwickelt, um die Geofachdaten in einer Datenbank zu konzentrieren und entsprechend der modernen Technologien die Geofachdaten über eine interaktive Informations- und Kommunikationsplattform bereit zu stellen.

Konzeption

Förderlich für die Konzeptidee und auch die Umsetzung des daraus abgeleiteten Systems war die INSPIRE- Richtlinie der Europäischen Union. Im Land Brandenburg wird die Umsetzung der Richtlinie mit einem Förderprogramm unterstützt. Nur mit den in diesem Zug bereitgestellten Fördermitteln war es dem Landkreis möglich, die Finanzierung dieses umfangreichen Projektes durchzuführen.

Bei der Konzeption des Projektes wurde großer Wert auf die Integration der vorhandenen GI- Systeme und Lizenzen gelegt. Daher wurden die Esri Basistechnologie als Grundlage für das neue System favorisiert. Bei der Web-GIS- Plattform und der Steuerungs- und Verwaltungssoftware fiel die Entscheidung zu Gunsten von WebOffice. Weitere Module von der Firma conterra für die Metadatenerfassung, Nutzerverwaltung und Monitoring kompletieren das System.



Umsetzung

Entsprechend dem Konzept wurde durch die Firma ARC-GREENLAB GmbH die Umsetzung und Integration durchgeführt. Die Umsetzung erfolgte stufenweise. Nach jedem Abschnitt erfolgten Tests und die Funktionsprüfung der installierten und konfigurierten Verfahren, Module und Schnittstellen. Ein wesentlicher Schwerpunkt des Konzeptes war die Integrationsmöglichkeit der nachgeordneten Verwaltungen in die aufgebauten Strukturen. Entsprechend den Richtlinien der GDI Deutschland war von Anfang an die Einbeziehung der Ämter, Städte und amtsfreien Gemeinden in den GDI- Knoten vorgesehen.

Wesentliche Funktionen des GDI-Knoten können jetzt von den Kommunen mitgenutzt, Daten der Kommunen können integriert und Dienste in Form von WMS und WFS können über das Geoportal auch für die Kommunen erzeugt und veröffentlicht werden. Mit der Editierfunktion von WebOffice ist im Rahmen der kommunalen Zusammenarbeit eine verteilte Daten- Erfassung und Aktualisierung von Geofach-Daten möglich, deren Zuständigkeiten bei den Kommunen und der Kreisverwaltung liegen. Neben dieser dezentralen Erfassung



und Pflege von Geofachdaten ist mit dem integrierten Metadatenkatalog „terraCatalog“ auch eine gemeinsame Erfassung und Pflege von Metadaten möglich, sowie eine allgemeine Suche nach internen wie auch externen Metadaten.

Fazit

Mit dem auf WebOffice basierenden Kartendiensten ist es in unserer Verwaltung gelungen, den größten Teil der vorhandenen Geofachdaten allen Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen. Nach kurzer Zeit hat sich das System als unverzichtbar für die tägliche Arbeit erwiesen. Im Durchschnitt nutzen täglich ca. 50 Mitarbeiter intensiv die Kartendienste für ihre Arbeit und rufen bis zu 2.000 Karten am Tag ab. Die integrierten Suchen nach Adressen, Flurstücks- Informationen und anderen Fach-Informationen erleichtern die schnelle und sichere Entscheidungsfindung bei der Verwaltungsarbeit.

Mit den integrierten Editierfunktionen von WebOffice können die Mitarbeiter direkt ihre Änderungen in der Karte eingeben ohne ein eigene GIS- Lizenz oder umfangreiche GIS- Kenntnisse zu besitzen. Abgeleitet

aus den Daten der Kartendienste wurden die meisten Informationen auch im „Geoportal“ für den Bürger bereitgestellt. Unter: <http://geoportal.landkreismol.de> können nun alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, Gäste oder Investoren vielfältige und umfangreiche Informationen zu Tourismus, Soziales, Bauen und Planen, Gewerbe oder auch zum Hochwasser- und Brandschutz einsehen und abrufen. Auch hier steigen die täglichen Zugriffszahlen auf die Karten und Projekte und verdeutlichen die Akzeptanz des Systems.

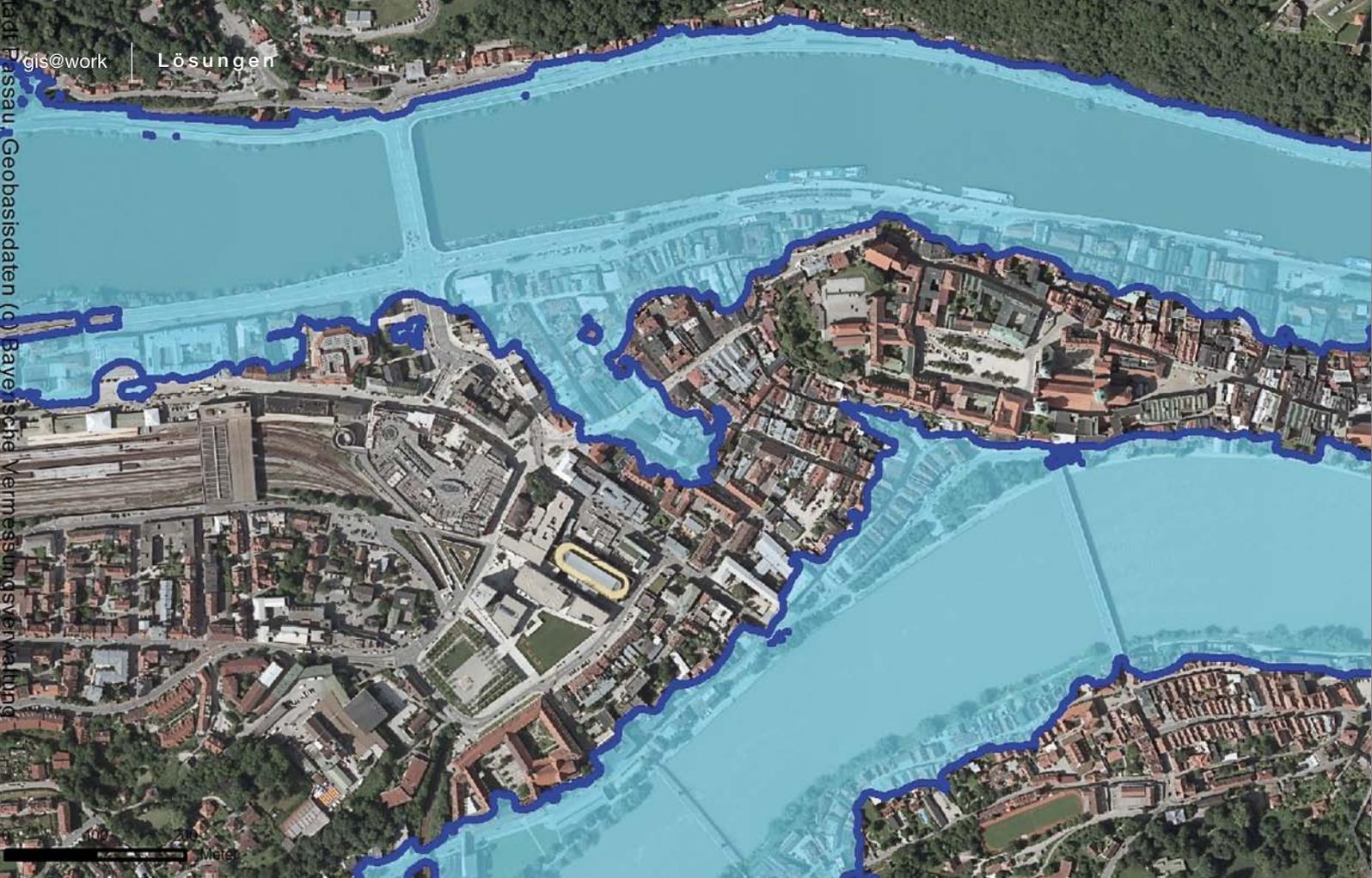
Ansprechpartner:

Fred Waschk
Landkreis Märkisch-Oderland
Hauptamt
Puschkinplatz 12
15306 Seelow
Telefon: 03346 8506679
fred_waschk@landkreismol.de



Michael-Erich Aust
ARC-GREENLAB GmbH
Telefon: 030 762933333
aust.michael-erich@arc-greenlab.de





Stadt Passau – Hochwasser 2013

Geoverarbeitung im Katastrophenfall

Die Stadt Passau wurde über die Jahrhunderte von vielen katastrophalen Hochwassern heimgesucht. Bekannt sind u.a. das Hochwasser von 1501, das wohl höchste bisher, die Hochwasser von 1954, 2002 und 2013. Mit 12,89 m Donauegel erreichte die Donau 2013 den zweithöchsten gemessenen Wasserstand. Gerade die kurze Zeitspanne zwischen den Hochwassern von 2002 und 2013 erhitzt die Gemüter und zwingt die Verantwortlichen schnell zu handeln. Aufgrund fortschreitender Versiegelung und Einengung des Flusslaufes ist auch in den nächsten Jahren mit folgenreichen Hochwassern zu rechnen.

Hochwasser-Vorhersage

Gerade bei der Aufarbeitung des Hochwassers 2013 gerieten die Verantwortlichen aufgrund ihrer Hochwasserprognosen enorm unter Druck. Auch in der Bevölkerung stößt die Diskrepanz zwischen Hochwasservorhersage und erreichtem Hochwasserstand auf Unverständnis. Tatsächlich ist gerade in Passau die Vorhersage aufgrund der drei Flüsse extrem schwierig. Die Scheitelwellen der entscheidenden Flüsse Inn und Donau entwickeln sich in der Regel unabhängig voneinander. 2002 sprach man von den Scheitelwellen, die zeitlich versetzt die Stadt Passau erreichten und somit Schlimmeres verhinderten. 2013 waren Damnbrüche ein entscheidender Faktor für geringere Wassermengen im Bereich der Stadt Passau.

Maßnahmenplan Hochwasser

Die bei Katastrophen zuständige Abteilung Brand- und Katastrophenschutz führt seit jeher detaillierte Katastrophen-Pläne (K-Plan), die bei steigendem Pegel angeben, welche Maßnahmen jeweils zu ergreifen sind. Bisher endet dieser K-Plan aufgrund von fehlenden Erfahrungswerten bei einem Donauegel von 11,00 m, also 1,89 m

unter der Marke, die 2013 erreicht wurde. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Geoinformation und Vermessung soll nun dieser K-Plan bis mindestens 13,00 m erweitert, vervollständigt und verbessert werden.



Abb.2: 3D-Ansicht – Überschwemmungsgebiet Hochwasser 2013 im Bereich Dreiflüsseck (Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung)

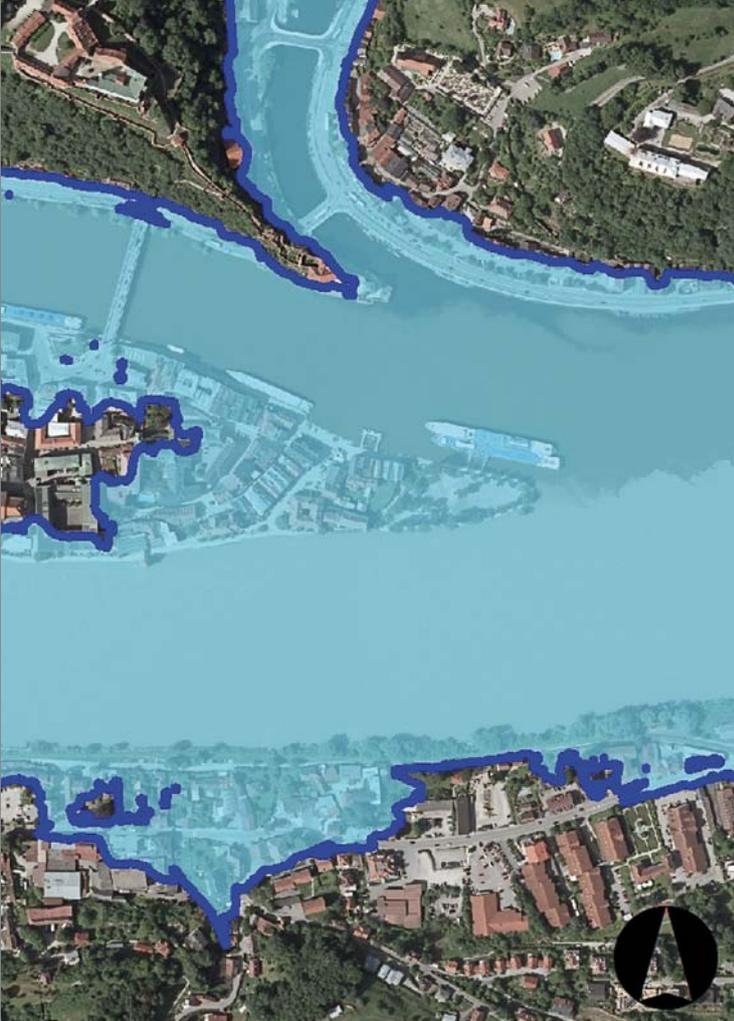


Abb.1: Überschwemmungsgebiet Hochwasser 2013
(Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung)

Hochwasserberechnungen seit 2007

Überschwemmungsberechnungen sind in Passau seit jeher ein spannungsreiches Betätigungsfeld. In den Anfängen gingen wir von der Annahme aus, dass die Flüsse im Bereich des Stadtgebietes Passau nahezu eben fließen. Erst ein ehemaliger Mitarbeiter des Wasserwirtschaftsamtes Passau



Abb.3: Überschwemmungsgebiet 2002, 1954, 2013, 2013
(Keller betroffen) im Bereich der Ludwigstraße
(Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung)

hat sich die Mühe gemacht, die aufgezeichneten Hochwasserwerte für die Flüsse Donau, Inn und Ilz auszuwerten. Für alle Hochwasser bis zu einem Donaupegel von 12,20 m bildet diese Analyse nach wie vor die Basis für die GIS-gestützte Überschwemmungsgebietsberechnung und die Grundlage für die Erzeugung der Hochwasser-TIN-Oberflächen. Erstmals wurde auch die Stärke des Flussgefälles deutlich. Diese Neigung der Flüsse konnte für ein realistisches Überflutungsszenario keinesfalls vernachlässigt werden. Beim Hochwasser 2013 wurde z. B. im Stadtgebiet für die Donau eine Höhendifferenz von etwa 4 m, für den Inn eine Höhendifferenz von etwa 3 m ermittelt.

Geoverarbeitung

In Abbildung 2 ist eine 3D-Ansicht des Dreiflüsseeecks in ArcScene (ArcGIS) zu sehen. TIN-Oberflächen bilden die Basis dieser Darstellung. Die Daten des Digitalen Geländemodells der Stadt Passau stammen aus einer Laserscanningbefliegung des Landesamts für Vermessung und Geoinformation. Das TIN für das Hochwasser 2013 ergibt sich aus den Pegelhöchstwerten der Flüsse, aufgezeichnet durch das Wasserwirtschaftsamts und eigenen Ergänzungsmessungen. Die 3D-Berechnungen für den K-Plan wurden mit dem Produkt 3D-Analyst (ArcGIS) in Kombination mit FME (Safe Software) durchgeführt. Zukünftige Hochwasserszenarien können durch Extra- oder Interpolation der bekannten Hochwasserwerte realitätsnah veranschaulicht werden (siehe Abb. 3).

Geoportal der Stadt Passau

Für die Aufarbeitung der Katastrophe und die Abwicklung der Hochwasser-Schadensmeldungen wurden die Überschwemmungsgebietsgrenzen in das Geoportal der Stadt Passau integriert (siehe Abb. 4). Ein wichtiger Aspekt war auch die theoretische Betroffenheit des Kellers, da es im gesamten Überflutungsbereich zu erheblichen Schäden durch ausgetretenes Öl kam.

Hochwasseranalysen

Moderne GIS-Software hat sich bei der Stadt Passau als unverzichtbares technisches Hilfsmittel zur Katastrophenbewältigung bewährt. Geforderte Analysen konnten zeitnah und vollständig erstellt werden. Beispiele für Geoverarbeitungs-Analysen sind:

- betroffene Gebäude im Hochwassergebiet
- Anzahl der betroffenen Einwohner
- Gebäude mit Schadensmeldungen
- betroffene Baudenkmäler
- betroffene Gebäude im Ensemblebereich
- betroffene Gebäude in Zürs-Zone-4
- Vergleich Hochwasser 2002–2013
- Höhenanalysen der Zufahrtsstraßen
- Überschwemmungsanalysen für Stadtwerke und Telekom

Ansprechpartner:

Andreas Irouschek
Stadt Passau, Abt. Geoinformation und Vermessung
Rathausplatz 3
94032 Passau
Telefon: 0851 396304
geoinformation@passau.de



Angelika Pöschl
AED-SYNERGIS GmbH
Telefon: 07254 957750
angelika.poeschl@aed-synergis.de



WebOffice für Weltkulturstadt

Hansestadt Lübeck und AED-SYNERGIS mit erfolgreichem Handel(n)

**Wie kann man mit wenig Personal heute ein hervorragendes WebGIS bereitstellen?
Das Sachgebiet Vermessung und Geodaten der Hansestadt Lübeck macht es vor.**

Gesicherte Verbindungen

Der Weltruhm der Stadt Lübeck entwickelte sich ab dem 14. Jahrhundert als Hauptort der Deutschen Hanse. Lübeck war damals zeitweise die wichtigste Handelsstadt im nördlichen Europa und eine der größten Städte des Reiches. Die Altstadt ist heute Teil des UNESCO-Weltkulturerbes.

Basis für Wohlstand und Reichtum war der gesicherte Austausch von Gütern und Waren. Dabei spielte die Entwicklung des Transportwesens, insbesondere zur See eine entscheidende Rolle. Die Kogge wurde deshalb zum Symbol der Hanse. Der Handelsverkehr musste darüber hinaus gut vor Seeräubern und fremden Machtansprüchen geschützt werden.

Die Kogge der heutigen Zeit ist zweifellos das Internet. Wobei zuverlässige Datenquellen sowie klare Regeln und sichere Verbindungen für den Datenaustausch immer mehr an Bedeutung gewinnen. In diesem hanseatischen Sinne setzt man im Sachgebiet Vermessung und Geodaten/GIS der Hansestadt Lübeck heute auf die Pflege einer eigenen digitalen Stadtgrundkarte und den Einsatz eines eigenen WebGIS als stadtweite Informationsbasis.

Gute Karten

Das Thema GIS ist in Lübeck im Fachbereich Planen und Bauen, Bereich Stadtgrün und Verkehr angesiedelt. Dort kümmert sich Dipl.-Ing. für Vermessung Dorothee Gutzeit seit 1990 um den Aufbau und die Fortführung einer digitalen Stadtgrundkarte. Wesentliche Elemente sind die Übernahme der amtlichen Katasterdaten sowie die Erfassung von Stadttopographie im öffentlichen Raum. Vermessungsergebnisse werden dabei seit Januar 2013 in GeoOffice topographie von AED-SYNERGIS als führendem System importiert, dort verwaltet und fortgeführt.

Mit GeoOffice cad-export können anschließend sowohl die Topographie- als auch die übernommenen ALKIS-Daten komfortabel im DXF-Format an das eigene Team Vermessung, andere Fachbereiche oder Eigenbetriebe der Stadt Lübeck sowie an Externe abgegeben werden. Als weiterer Datenbestand werden vom Sachgebiet Vermessung und Geodaten die öffentlichen Verkehrsflächen in einem Knoten-Kanten-Modell auf Basis von GeoOffice analyst vorgehalten.

Neue Qualitäten

Seit Mai 2013 ist bei der Hansestadt Lübeck auch WebOffice als verwaltungsweites WebGIS freigeschaltet. Zum Einsatz kommen zunächst die Komponenten WebOffice standard und usermanagement. Neben den mit GeoOffice gepflegten Daten werden den Nutzern im WebOffice noch weitere Geobasisdaten (Luftbilder, DTK 5, 25 und 50) sowie punktuell Rauminformationen anderer Bereiche angeboten. Erstmals stehen Mitarbeitern



der Stadtverwaltung Lübeck mit der Einführung von WebOffice auch ALKIS-Daten zur Verfügung. Dabei erfolgt die Beauskunftung der Eigentümerinformationen mit ProOffice ALKIS.buch von AED-SYNERGIS. Seit Mitte 2012 werden die Daten monatlich im NBA-Verfahren aktualisiert.

„Es ist einfach klasse, wie man mit WebOffice vielfältige Informationen zusammenstellen und abrufen kann“, zeigt sich Dorothee Gutzeit mit dem neuen WebGIS hoch zufrieden. „Wir können z. B. über die Druckfunktion sehr schön beliebige Karten-PDFs erzeugen und in unser Rats-Informationssystem ALLRIS übergeben.“ Weitere Vorteile sieht die Sachgebietsleiterin in der Redlining-Funktion und der Kopplung der ALKIS-Buch-Informationen. „Ein Riesenvorteil. So etwas gab es vorher in der Lübecker Stadtverwaltung nicht“, schwärmt Gutzeit. „Und wir stehen erst am Anfang, wenn es darum geht, die funktionalen Möglichkeiten von WebOffice komplett auszuloten.“

Auch Axel Bube, Vermessungstechniker im Sachgebiet Vermessung, ist beeindruckt von WebOffice: „Die Performance ist positiv aufgefallen. Das System läuft sehr stabil.“ Überzeugend findet Bube auch die



Marc Langentepe, Hansestadt Lübeck

Administrationsbausteine wie das WebOffice usermanagement und den WebOffice Administrator: „Damit lässt sich einfach und gut arbeiten.“ Etwa 280 Mitarbeiter aller Fachbereiche greifen mittlerweile stadtweit auf WebOffice zu. Das System wird gerne angenommen und die Reaktionen sind durchweg äußerst positiv. „Jeder Nutzer kann z. B. bei den ALKIS-Daten individuell die Transparenz einstellen. Alle sind hoch zufrieden und haben eine Menge Ideen, welche Daten noch hinzugefügt werden sollen“, fasst Dorothee Gutzeit die positive Resonanz zusammen.

In der Tat hat Gutzeit bereits konkrete Pläne, welche bereits vorliegenden räumlichen Informationen noch in das WebOffice integriert werden sollen: „Verkehrsschilder, Umweltdaten und statistische Daten stehen bei uns ganz oben auf der Liste. Daneben Grünflächen, Spielplätze und Friedhöfe sowie Flächennutzungs- und Bebauungspläne.“

Erfolgreiches Handeln

„Ein GIS und ein Geoportal sind heute alternativlos“, hat Gutzeit erkannt, „und WebOffice ist bei uns schon jetzt nicht mehr wegzudenken.“ Das Sachgebiet Vermessung und Geodaten/GIS der Hansestadt Lübeck hat

damit mit zwei Mitarbeitern und der technischen Unterstützung des städtischen Bereiches Informationstechnik in sehr kurzer Zeit ein hervorragendes WebGIS als Informationsdrehscheibe für die gesamte Stadtverwaltung eingerichtet. Dies ist nur in Zusammenarbeit mit einem erfahrenen GIS-Anbieter wie AED-SYNERGIS, leistungsstarker Software und kompetenter Dienstleistungsunterstützung möglich. Auch hier kommt noch einmal der Hansegedanken zum Tragen: gemeinsam erfolgreich durch Handel(n) im Verbund!

Ansprechpartner:

Dorothee Gutzeit
Hansestadt Lübeck
Fachbereich 5 Planen und Bauen
Bereich 5.660 Stadtgrün und Verkehr
660.2-3 Vermessung und Geodaten/GIS
Telefon: 0451 1226612
dorothee.gutzeit@luebeck.de



Detlef Schneider
AED-SYNERGIS GmbH
Telefon: 07254 957750
detlef.schneider@aed-synergis.de



WebOffice in der Stadt Preetz

Einführung eines neuen Geoinformationssystems

Auf der Suche nach einem neuen Geoinformationssystem war es für die Stadt Preetz (Landkreis Plön, Schleswig-Holstein) naheliegend, sich das schon beim Landkreis eingesetzte System WebOffice vorstellen zu lassen. In Rahmen der Produktpräsentation durch ARC-GREENLAB konnte diese Lösung auch im Hinblick auf die Anforderungen der Stadtverwaltung überzeugen.

Die Stadt Preetz ist mit über 16.000 Einwohnerinnen und Einwohnern die größte Stadt des Kreises Plön und über die Kreisgrenzen hinweg als „Tor zur Holsteinischen Schweiz“ bekannt. Während Preetz in früheren Zeiten seinen Ruf als Schusterstadt erlangte, ist die Stadt heute ein sehr attraktiver Wohnort mit vielfältigem Gewerbe und einer dichten Anbindung an die Landeshauptstadt Kiel.

Die Stadtverwaltung hat die Vorteile moderner Informationstechnologien bereits früh erkannt und setzte bereits seit längerem ein Geoinformationssystem für die Bearbeitung der kommunalen Aufgaben ein. In den letzten Jahren mehrten sich jedoch die Anfragen aus den unterschiedlichen Fachabteilungen nach speziellen Funktionen und besseren Möglichkeiten, das GIS in der täglichen Arbeit einsetzen zu können. Die Anforderungen und Erwartungen an das neue GIS waren entsprechend hoch gesteckt, als man sich auf die Suche nach einem neuen System begab.

Schon bei den ersten Gesprächen wurde deutlich, was der Stadt wichtig war. Das neue System sollte für Mitarbeiter in der gesamten Stadtverwaltung zur Verfügung stehen, einfach zu bedienen sein und einen schnellen Zugriff auf die Geo- und Fachdaten ermöglichen. Auch die Möglichkeiten, Anpassungen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitgehend unabhängig von externen Dienstleistern einfach und flexibel durchführen zu können, waren ein wichtiges Entscheidungskriterium. Nach Abwägung aller Erkenntnisse fiel die Wahl dann auf das System WebOffice aus dem Hause SYNERGIS. Das System bietet mit dem modularen Aufbau und der intuitiven Oberfläche genau die Möglichkeiten, die die Stadt von einem neuen

Geoinformationssystem erwartet. Als besonders vorteilhaft wird die Art und Weise der Bereitstellung der Geobasisdaten und Fachthemen mit Hilfe des WebAuthors von WebOffice direkt über den ArcGIS Arbeitsplatz eingeschätzt. So können innerhalb kürzester Zeit auf unterschiedliche Nutzeranforderungen zugeschnittene Projekte über HTML-Clients für die Stadtverwaltung zu Verfügung gestellt werden.

Neben WebOffice kommt in der Stadt Preetz auch der 3A Konverter für Umsetzung und Aufbereitung der NAS Daten zum Einsatz. Die durch die Umsetzung entstehende ALKIS-Karte wird über WebOffice visualisiert, die Buchdaten über die ebenfalls im Einsatz befindliche Lösung ALKIS.buch aus der ProOffice Produktfamilie. Eine gemeinsame Nutzung der Karten- und Buchdaten ist durch eine Kopplung zwischen WebOffice und ALKIS.buch realisiert.

Mit dem Einsatz von WebOffice hat die Stadt nun ein Geoinformationssystem im Einsatz, welches die Anforderungen nach einem leistungsfähigen, intuitiven und zukunftssicheren System erfüllt. Durch einen hohen Grad an Motivation und Engagement konnten die zuständigen Mitarbeiter der Stadtverwaltung das in den Schulungen vermittelte Wissen direkt in die Praxis umsetzen. Basierend auf der WebOffice Philosophie „Konfigurieren statt Programmieren“ können jetzt Anwendungen eigenverantwortlich eingerichtet und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung gestellt werden.



Ansprechpartner:

Peter Krebs
Stadt Preetz
Bahnhofstraße 24
24211 Preetz
Telefon : 04342 303233
peter.krebs@preetz.de

Guido von Gösseln
ARC-GREENLAB GmbH
Telefon: 0511 45978464
vongoesseln.guido@arc-greenlab.de



Stadtplanerstellung in Eigenregie

Stadt Bad Windsheim – Nie mehr planlos



Die Erstellung eines Stadtplans kostet Geld. Was für größere Kommunen noch bezahlbar ist, kann für kleinere unerschwinglich sein. Dennoch verlangen alle BürgerInnen und Touristen zunehmend nach aktuellen und kartographisch anspruchsvollen Stadtplänen. So nehmen immer mehr Kommunen die Erstellung ihres Stadtplans in die eigene Hand.

Eigenvermarktung statt Abhängigkeit

„Wir können unseren Stadtplan zukünftig selbst gestalten ohne dabei von einem Verlag abhängig zu sein und behalten das Urheberrecht bei uns“, so Frank Stiegler vom Stadtbauamt der Stadt Bad Windsheim zu dem ehrgeizigen Projekt. Dadurch werden die Eigenvermarktung mitsamt Werbung im eigenen Sinn und die Einbindung von individuellen Themen möglich. Weiterhin können Aktualisierungen,

Berichtigungen und Neuerungen flexibler und somit auch schneller eingearbeitet werden, was bei den bisher verfügbaren Plänen nahezu unmöglich war.

Der Kur- und Quellort Bad Windsheim

Die Stadt Bad Windsheim, im Bereich GIS schon mehr als 10 Jahre durch die GEOTECH JANKA GmbH betreut, entschied sich aus den bereits genannten Gründen, einen eigenen Stadtplan zu erstellen um damit auch dem ansteigenden Tourismus gerecht zu werden. Mitten im Dreieck Nürnberg – Würzburg – Ansbach gelegen ist der Kurort besonders durch seine vielfältigen Erholungsmöglichkeiten wie Frankenthalertherme und Freilandmuseum weit über die Grenzen Frankens hinaus bekannt und erfreut sich so eines stetigen Zuwachses im Fremdenverkehr.

GeoOffice analyst als Lösung

Der Entschluss zur Erstellung des Stadtplans wurde dadurch begünstigt, da als Werkzeug die bereits vorhandene Software GeoOffice analyst in Verbindung mit dem Fachmodul Bauleitplanung zum Einsatz kommen konnte. Als Grundlage diente die digitale Flurkarte des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation. Darauf aufbauend folgte eine Unterscheidung der Nutzungsartenflächen wie Wohnbau, Gewerbe und Parken sowie die Unterteilung der verschiedenen Grünflächenarten. Darüber hinaus wurden vorhandene Vermessungsdaten von Parkanlagen, Baugebieten, Sport- und Spielplätzen eingebunden, um auch hier dem Anspruch einer vollständigen Darstellung gerecht zu werden. Ein elementarer Arbeitsschritt bestand in der Qualifizierung der Straßenachsen, auch richtungsweisend für die Einführung eines Straßenkatasters. Eine übersichtliche Legende rundet das gesamte Projekt ab.

Fazit und Visionen

Aufbauend auf der Erstellung des Stadtplans ist die Einführung einer WebOffice Lösung als Auskunftssystem für alle Mitarbeiter des Rathauses angedacht. Durch die Einbindung weiterer Themen (u.a. Bebauungs- und Flächennutzungspläne) wird die Grundlage für das Bürgerinformationssystem WebOffice flex geschaffen. Darüber sollen zukünftig Bürger und Touristen Informationen wie beispielsweise Öffnungszeiten von Ärzten und Apotheken, Kulturangebote, Parkmöglichkeiten und auch Hintergrundinformationen zu Sehenswürdigkeiten abfragen können, um sich so von kommerziellen Konkurrenzangeboten abzuheben.

Ansprechpartner:

Frank Stiegler
Stadt Bad Windsheim
Telefon: 09841 668938
frank.stiegler@bad-windsheim.de



Ernst Brötz
GEOTECH JANKA GmbH
Telefon: 0911 502937
ernst.brötz@geojanka.de



Stadt Frankfurt am Main startet die Produktion

Basiskartenwerke mit LM Server, LM Editor Stadtgrundkarte sowie 3A Web



Nach fast dreijähriger Entwicklungszeit und abschließender Migration der vorhandenen Stadtopographiedaten fiel im Frühjahr 2013 der Startschuss zur Produktionsaufnahme des neuen BasisGIS im Stadtvermessungsamt. Mit den Produkten „LM Server“ für die Datenhaltung, „LM Editor Stadtgrundkarte“ für die Fortführung sowie „3A Web“ für die Auskunft wird seitdem die Stadtgrundkarte mit integriertem ALKIS-Datenbestand des Landes Hessen verwaltet, fortgeführt und beauskunftet.

Die Aktualisierung der ALKIS-Daten erfolgt dabei über ein wöchentliches stichtagsbezogenes ALKIS-NBA-Verfahren. Aus den ALKIS-Differenzdaten werden alle für die Fortführung der Stadtgrundkarte relevanten Änderungen von einem sogenannten Fortführungsassistenten gesammelt und im Rahmen der Fortführung in die Stadtgrundkarte eingearbeitet. Nach anfänglichen Problemen bei den NBA-Differenzdatensätzen konnte das Land Hessen diese mit dem Umstieg auf die Geo-InfoDok 6.0 beheben.

Im Rahmen eines Konsolidierungsprozesses hat das Stadtvermessungsamt auch die Anzahl der bisherigen Schnittstellen für die Stadtgrundkarte auf drei Standardausgaben reduziert. Neben einer NAS-Schnittstelle stehen zwei Datenschnittstellen im shp- und dxf-Format für interne und externe Nutzer bereit. Die Schnittstellendateien werden mit der Software FUSION Data Service produziert. Mittelfristiges Ziel ist es jedoch, die Daten der Stadtgrundkarte auch über OGC-Dienste zugänglich zu machen. Hierzu sind die aufnehmenden Systeme zu ertüchtigen. Entsprechende Werkzeuge sind bereits im Portfolio des Stadtvermessungsamtes vorhanden. Ein hervorragendes Beispiel einer Dienste-Architektur ist die neue Eigentümerauskunft über das städtische WebGIS. Diese greift über die Dienste der „3A Web-Auskunft“ auf die aktuellen Eigentümerdaten der 3A Sekundärdatenhaltung zu. Diese Funktionalität steht auch den GI-Systemen anderer Fachämter zur Verfügung.

Neben der Stadtgrundkarte hat auch die Produktion der kleinmaßstäbigen Karten begonnen. Mit dem Produkt „LM Editor Stadtkarte“ und der integrierten Software Push und Change wird eine kommunale „BasisSK“ mit entsprechenden maßstababhängigen Kartenmodellen auf der Grundlage der hessischen Basis-DLM-Daten hergestellt. Der Herstellungsprozess wird in der ersten Hälfte des nächsten Jahres abgeschlossen sein. Damit ist das Ziel einer kommunalen, datenbankgestützten kleinmaßstäbigen Kartographie im Stadtvermessungsamt fast erreicht.

Basierend auf dem Basisschema der ADV wurden auch die Bodenrichtwertdaten des Gutachterausschusses für Immobilienwerte unter Berücksichtigung des Leitfadens zur Modellierung von Fachdaten in das bundeseinheitliche VBORIS Datenmodell migriert. Zudem wurden aufgrund der weiten Verwendungen der Daten, z. B. Wohnlagen in der Mietspiegelkarte, weitere Attribute für Frankfurt am Main ergänzt. Mit dem Produkt „LM Editor BORIS“ steht für die nächste Bodenrichtwertfestlegung in 2014 erstmals eine Applikation zur Verfügung, mit der die geänderten Richtwertezonen und -werte effizient bearbeitet, in die Datenhaltung absenkt und eine Kopie der Daten für die nächste Richtwertberatung bereitgestellt werden kann.

Ansprechpartner:

Hubert Fünfer
AED-SICAD AG
Telefon: 089 45026261
hubert.fuenfer@aed-sicad.de



Aufbau und Führung der amtlichen Basiskarte (ABK) in NRW

Der Fahrplan steht, die ABK ist bis 2019 fertigzustellen – eines der wichtigsten Vorhaben der nächsten Jahre

Nach Einführung von ALKIS steht nun die nächste Herausforderung für das Liegenschaftskataster in Nordrhein-Westfalen vor der Tür – die Fertigstellung der Amtlichen Basiskarte (ABK). Während die DGK 5 als separater Datenbestand neben ALB und ALK gestanden hat, wird die ABK integraler Bestandteil von ALKIS sein. Es ist ein qualitativ hochwertiger Datenbestand bis 2019 aufzubauen und aktuell zu halten. Eine nicht ganz einfache Aufgabe aber enorm wichtig für die Außendarstellung des Liegenschaftskatasters. Eine effiziente, termingerechte und wirtschaftliche Herstellung der ABK ist nur mit maßgeschneiderten Lösungen möglich.

Der Erlass des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW vom 12.12.2012 legt u.a. die Rahmenbedingungen zum Aufbau und Führung der ABK fest. Die wesentlichen Meilensteine: Die ABK ist bis 2019 fertigzustellen! Katasterbehörden müssen bis zum 31.12.2014 den Bezirksregierungen ein Konzept und eine Arbeitsplanung vorlegen. Fördermaßnahmen sollen die Anstrengungen der Katasterbehörden unterstützen. Die Koordination der Erhebung topographischer Informationen zwischen Katasterverwaltung und Landesvermessungsverwaltung müssen neu abgestimmt werden, um Doppelarbeiten zu vermeiden. Entsprechende Vorgaben sollen durch einen Erhebungserlass gemacht werden. Der Erhebungserlass wird außerdem beantworten, ob das Konzept von Grund- und Spitzenaktualität auf das Liegenschaftskataster übertragen werden kann und in welchem Umfang Liegenschaftsvermessungen einen Beitrag zur Ersterstellung und zur Fortführung der ABK leisten sollen. Weitere Rahmenbedingungen sind bereits im Pflichtenheft zur Einführung von ALKIS, in den Erfassungskriterien zur ABK, in den Handlungsempfehlungen zur Ersterstellung und nicht zuletzt über die Ergebnisse der Arbeitsgruppe der Anwendergemeinschaft NRW zur ABK definiert.

Die 3A Produktlinie – eine maßgeschneiderte Lösung

In Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Anwendergemeinschaft NRW und der ALKIS Pflegestelle Geobasis NRW gab es im letzten halben Jahr eine ABK-Offensive, um zu bedienerfreundlichen, flexibel einsetzbaren und effizienten Werkzeugen zu gelangen, die den Aufbau, die Führung und die vorgeschriebenen Ausgaben der ABK in optimaler Weise unterstützen. Hierzu gehört die effektive Bearbeitung der Modellart NWABK und die wirtschaftliche Erfassung der wirtschaftlichen Einheit. Im Ergebnis konnte u.a. der Prüffall 5-24K der Eignungsprüfung erfolgreich abgeschlossen werden. Damit liegt eine durch das Land NRW zertifizierte Lösung vor. Der Nutzung der mit viel Aufwand erfassten ABK-Daten kommt natürlich eine besondere Bedeutung zu. Über FUSION Data Service lassen sich die Daten schnell und komfortabel in einer Vielzahl von Vektor sowie Rasterformaten bereitstellen. Überzeugen Sie sich selbst auf der INTERGEO 2013 in Essen.

Unser Support – Ihr Mehrwert

Die effiziente Ersterfassung der ABK ist ein entscheidender Erfolgsfaktor. Wann immer möglich sollten bereits vorliegende Datenbestände migriert, anstatt mühevoll



neu erfasst werden. Mit verschiedenen Kommunen arbeitet AED-SICAD „zur Hebung der vorhandenen Schätze“ projektspezifisch bereits heute zusammen. Die Migration von vorhandenen Vektordaten (DGK 5), die durchaus in unterschiedlichen Formaten vorliegen können, nach ALKIS ist effektiv möglich. .

Zur Unterstützung der anstehenden vielfältigen Aufgaben hat die AED-SICAD darüber hinaus ein spezielles Schulungs- und Workshop-Angebot aufgesetzt. So werden zum Beispiel in einer allgemeinen Informationsveranstaltung „Amtliche Basiskarte (ABK)“ theoretische Grundlagen vermittelt sowie eine Einführung in die Bearbeitung der ABK-relevanten Informationen unter ALKIS mit dem 3A Editor Professional ALKIS gegeben.

Ergänzend gibt es praktische Demonstrationen und einen Gesamtüberblick zur 3A Produktlinie in Bezug auf die ABK. Beim Kurs „3A Editor – Erhebung und Qualifizierung von ABK-Daten“ steht der ALKIS-Geschäftsprozess 12 („Übernahme von Veränderungen der Topographie“, „Übernahme und Veränderung von Gebäuden aus photogrammetrischen bzw. topographischen Einmessungen“) im Fokus. Alle Workshops und Schulungen können sowohl bei AED-SICAD oder inhouse bei Ihnen stattfinden – gerne auch mit Ihren Daten.

Ansprechpartner:

Raimund Schäfer

AED-SICAD AG

Telefon: 0228 9542133

raimund.schaefer@aed-sicad.de



„ALKIS-Hürde“ wurde erfolgreich genommen

„Was lange währt, wird endlich gut“: Die ALKIS-Einführung in der StädteRegion Aachen

Nicht nur beim alljährlich stattfindenden „Weltfest des Pferdesports“ (CHIO) werden in Aachen große Hürden genommen, auch beim Kataster- und Vermessungsamt der StädteRegion wurden mit der Neuorganisation des Katasteramtes nach Städteregionsbildung und der Einführung des Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystems (ALKIS) zum 01.06.2013 zwei schwierige Hürden überwunden.

Städteregionsbildung und neues Katastersystem

Die Ende 2009 aus dem Kreis und der kreisfreien Stadt Aachen gebildete StädteRegion befindet sich im äußersten Südwesten Nordrhein-Westfalens. Sie ist in NRW bisher einzigartig und deswegen ein besonderer Kommunalverband mit insgesamt 8 Städten und 2 Gemeinden. In dieser neuen Gebietskörperschaft, im Dreiländereck zu den Niederlanden und Belgien gelegen, leben heute ca. 570.000 Menschen auf 707 kw.

Im Zuge der Städteregionsbildung und der damit verbundenen politischen Neustrukturierung wurden auch die beiden bis dahin getrennt fungierenden Katasterverwaltungen von Kreis und Stadt Aachen zu einem neuen Fachamt vereint. Neben den vielfältigen und zeitraubenden Arbeiten zur Neuorganisation des Kataster- und Vermessungsamtes sollten zusätzlich noch die vom Land zeitlich auf Ende 2012 terminierten und zudem umfangreichen Arbeiten zur ALKIS®-Einführung gestemmt werden.

Ausgangssituation

Mit dem Erfassen digitaler Katasterkarten wurde in der Stadt Aachen etwa Ende der 80er Jahre und im Kreisgebiet in den 90er Jahren begonnen. Zur Ersterfassung der Automatisierten Liegenschaftskarte (ALK) entschied man sich damals allerdings gemeinsam nicht, wie weitgehend in NRW bei vielen Katasterämtern üblich, für das Werkzeug ALK-GIAP, sondern stattdessen für das Geografische Landinformationssystem (GEOLIS) der Firma IBM. Beide Systeme, ALK-GIAP und GEOLIS, unterscheiden sich im Wesentlichen in ihren hinterlegten Datenstrukturen.

Bei den zahlreichen Abweichungen der beiden Datenmodelle sei hier nur beispielhaft die Besonderheit zur Führung der Punktdaten genannt. Das seinerzeit vom Land vorgegebene ALK-Datenmodell sah eine integrierte Führung aller Punktinformationen im Grundrissnachweis vor. Eine derartige Datenstruktur war im GEOLIS so nicht vorhanden. Deswegen wurden neben den reduzierten Punktinformationen im Grundriss zusätzlich und teilweise redundant die vollständigen Punktinformationen nach dem Punktnachweiserlass in einer eigenständigen Punktdatenbank vorgehalten. Die ständige Übereinstimmung der redundant geführten Attribute in Punktdatei und Grundriss wurde zeitaufwändig mit eigenen Prüfprogrammen überwacht und im Differenzfall korrigiert.

Es ist für einen von der ALKIS-Migration vorbelasteten Geodäten leicht ersichtlich und nachvollziehbar, dass solche gravierenden Unterschiede in den Ausgangsdatenmodellen erhebliche Probleme und Mehrarbeiten bei den Vormigrationsarbeiten und der späteren Migration verursachen würden.

Die Migration, ein anspruchsvoller Parcours

Aufgrund einer Verwaltungsvereinbarung zur Interkommunalen Zusammenarbeit mit dem Kreis Düren wurde etwa Mitte 2012 die fast komplette 3A-Produktlinie der Fa. AED-SICAD mit den Komponenten 3A Migration, 3A Editor, 3A Server und 3A Web-Auskunft über den ortsansässigen kommunalen IT-Dienstleister regioIT aachen beschafft und implementiert.

Nach den entsprechenden Schulungen des Personals durch die Fa. AED-SICAD, einer längeren Einarbeitungszeit mit Testmigrationen sowie Anpassung der DV-Infrastrukturen auf die neue Software und einem speziellen Workshop zum Thema Migration konnte der Startschuss zur Datenmigration Mitte Dezember 2012 endlich fallen.

Für die Übertragung der Katasterdaten in das neue System wurde der gesamte Katasterbereich in 35 Migrationsgebiete aufgeteilt, um so migrationsfähige Datenblöcke zu bekommen. Schließlich musste die nicht geringe Datenmenge von ca. 240.000 Flurstücken und ca. 2,4 Millionen Vermessungspunkte überführt werden.

Eine weitere Schwierigkeit bestand darin, dass der gesamte Katasterdatenbestand der beiden Katasterämter im Zuge der Städteregionsbildung nicht zusammengeführt wurde. Die Daten des automatisierten Liegenschaftsbuches (ALB), die der Automatisierten Liegenschaftskarte (ALK) und die Daten der Punktdatenbank (PUDAT) lagen jeweils nur in getrennten Datenbanken für Stadt und Kreis Aachen vor. Der Aufwand für eine Datenzusammenführung wäre zu diesem Zeitpunkt EDV-technisch und zeitlich einfach zu groß gewesen. Dies führte zu dem Problem, dass entlang der ehemaligen Gebietskörperschaftsgrenze zwangsweise Redundanzen vorlagen und deswegen vielfach – vor allem im ALB-Bestand – Widersprüche auftraten, die sich erst beim Aufbereiten der Einrichtungsaufträge bemerkbar machten und so zu erheblichen Verzögerungen bei den Migrationsarbeiten beitrugen.

Gleichzeitig mit der Überführung ins ALKIS wurde auch der Lagebezugswechsel von DHDN90/GK nach ETRS89/UTM vollzogen. Die Transformation erfolgte mit dem Programm TRABBI-EDBS des Landes NRW in zwei getrennten Modellen für Stadt und Kreis Aachen nach einer 4-Parameter-Transformation mit anschließender Restklaffungsverteilung.

Auch hier wurden in den Transformationsmodellen größere Datenmengen verarbeitet. Im Modell der Stadt Aachen lagen bzw. liegen ca. 208.000 und im Modell des Kreises ca. 15.000 Passpunkte vor. Diese große Passpunktzahl stellte nicht nur hohe Anforderungen



an die Transformationssoftware, auch die Geduld der ausführenden Mitarbeiter wurde beim Warten auf verwertbare Ergebnisse stark in Mitleidenschaft gezogen. Mitte Mai 2013 war es dann endlich geschafft. Alle Ersteinrichtungsaufträge wurden erfolgreich in die Primärdatenbank übernommen und alle Bilanzen lagen für die anstehende Genehmigung des Verfahrens durch die Bezirksregierung Köln vor. Es konnte nun mit dem Einrichten der Sekundärdatenbank und dem Berechnen der Displaydaten begonnen werden.

Nach Einrichtung und Aufbereitung der Sekundärdaten wurde die Genehmigung zur Führung des Katasternachweises mit ALKIS Ende Mai nach erfolgreicher Prüfung mit Wirkung zum 01.06.2013 erteilt und somit war auch die letzte Hürde des anspruchsvollen Parcours erfolgreich genommen.

Ein kurzer Blick nach vorn

In der Migrationphase - über einen Zeitraum von ca. 5 Monaten - wurden keine Fortführungen ins Liegenschaftskataster übernommen. Der Katasternachweis war quasi vom 18.12.2012 bis zum 31.05.2013 „eingefroren“. Die sich in diesem Zeitraum angehäuften Fortführungen werden zurzeit mit allen verfügbaren Kräften ins ALKIS eingearbeitet und binden im Fachamt

entsprechende Arbeitskräfte. Im Anschluss an diese Übernahmearbeiten wird schwerpunktmäßig mit den Nachmigrationsarbeiten und parallel hierzu auch mit der Bearbeitung der Amtlichen Basiskarte (ABK) begonnen. Im Rahmen der Nachmigrationsarbeiten ist abschließend auch noch die komplette Erfassung der Bodenschätzungsobjekte durchzuführen.

Zusammen mit dem Kreis Düren ist ein gemeinsames GIS-Portal geplant. Hier soll unter optimaler Ausnutzung aller vorhandenen Ressourcen die Entwicklung Geobasierter Informationsdienste vorangetrieben und für Bürger und Wirtschaft im Internet bereitgestellt werden.

Ansprechpartner:

Hans Schroeder
 StädteRegion Aachen
 Kataster- und Vermessungsamt
 Erneuerung Liegenschaftskataster
 Telefon: 0241 51986215
hans.schroeder@staedteregion-aachen.de

Andreas Cichos
 AED-SICAD AG
 Telefon 0228 95420
andreas.cichos@aed-sicad.de

Wir können auch ALKIS

Stadt Esslingen am Neckar erfolgreich gestartet



Bei der Stadt Esslingen am Neckar läuft seit 12. April 2013 der ALKIS-Echtbetrieb. Im Einsatz für Erhebung und Qualifizierung, Datenhaltung sowie Auskunft und Präsentation ist die komplette 3A Produktlinie der AED-SICAD AG. Unterstützt und begleitet wurde die Migration durch die BARAL Geohaus-Consulting AG, die jetzt auch Partner für den Produktions-Support ist.



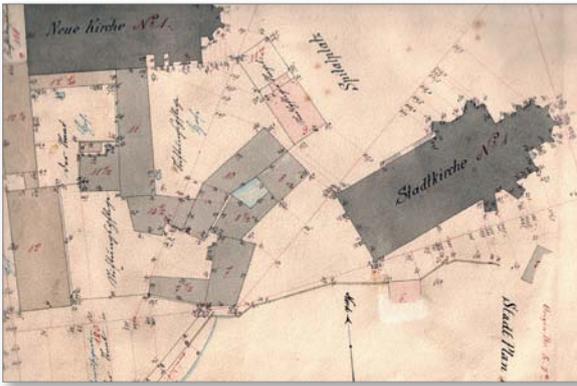
Am Schluss wurde es eng: Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg hatte der Stadt den Vertrag zur Nutzung der Verfahrenslösung Liegenschaftsbuch (ALB) auf Ende März 2013 gekündigt, der Betrieb des ALB sollte eingestellt werden. Wir mussten jetzt hinüber in die neue Datenwelt des Liegenschaftskatasters, ob wir wollten oder nicht. Im Nachhinein sind wir froh, dass es so gekommen ist.

Denn auch nach Jahren der Vorbereitung, der Qualitätsverbesserung, der Vormigration, der Testmigration, der Verbesserung der Migrationstools, hätten wir immer noch etwas gefunden, was feinjustiert oder optimiert hätte werden können – aber irgendwann muss man ins kalte Wasser springen.

Die Stadt Esslingen am Neckar – mit rund 92.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt der Region Stuttgart – ist eine von 16 kreisangehörigen Städten in Baden-Württemberg, der die Vermessungsaufgaben einer unteren Vermessungsbehörde übertragen sind, ansonsten sind dafür die Stadt- und Landkreise zuständig. Ende der 1980er Jahre hatte man sich in Esslingen entschieden, die Liegenschaftskarte (ALK) mit dem SICAD-System der Firma Siemens zu führen, 2006 fiel dann die Entscheidung, für ALKIS® die komplette 3A Produktlinie der AED-SICAD AG einzusetzen.

Am 12. April 2013 war es soweit: 62 Einrichtungsaufträge waren erfolgreich in den 3A Server eingespielt – ALKIS war am Start. Seitdem wird mit den Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren bei Liegenschaftsvermessungen ausschließlich über die normbasierte Austauschschnittstelle (NAS) kommuniziert. Die bisherigen Erfahrungen sind positiv. Gelegentlich enthalten die Erhebungsdaten unzulässige Objekte oder Attribute, oftmals sind Nacharbeiten bei Lagebezeichnungen, Nutzungsarten oder Präsentationsobjekten erforderlich – im Endeffekt konnten die Daten aber bisher immer fortgeführt werden.

Auch nach 4 Monaten Produktionserfahrung mit den 3A Produkten sind unsere eigenen Mitarbeiter noch ein Stück entfernt vom früheren „Normalbetrieb“. Die Umstellung der Geschäftsprozesse ist noch nicht abgeschlossen, man kennt die komplette Funktionalität der



es bei den 3A Produkten gelingt die Software ständig weiterzuentwickeln und an veränderte Vorgaben anzupassen, werden wir sehen, dass sich die Mühe der Migration gelohnt hat: ALKIS ist ein wesentlicher Bestandteil einer modernen Geodateninfrastruktur Deutschlands.

Ansprechpartner:

Wolfgang Rienesl
 Stadt Esslingen am Neckar
 Stadtmessung
 Ritterstraße 17
 73728 Esslingen a. N.
 Telefon: 0711 35122558
 wolfgang.rienesl@esslingen.de



Software noch nicht, das eine oder andere läuft auch mal holprig, aber man freundet sich zunehmend an. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass die Entscheidung für AED-SICAD richtig war, unsere komplette Geodateninfrastruktur basiert damit einheitlich auf ArcGIS. Wenn

Norbert Lang
 AED-SICAD AG
 Telefon: 07633 949613
 norbert.lang@aed-sicad.de



„INSPIRE Bodensee-Geodatenportal“ erreicht das Finale beim EU-Innovationspreis

Die Europäische Kommission hat mit dem „European Prize for Innovation in Public Administration“ einen Wettbewerb ausgelobt, bei dem die innovativsten Projekte von öffentlichen Verwaltungen aus ganz Europa ausgezeichnet werden. Ziel der Kommission ist die Förderung von Vorhaben, die in anderen europäischen Regionen als Vorbild dienen können. Für den Wettbewerb wurden insgesamt 203 Beiträge eingereicht.

Stellvertretend für alle Projektpartner meldete das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) das Projekt „Prototypische Transformation von Geodaten nach INSPIRE in der grenzüberschreitenden Region Bodensee“ im Februar 2013 für den Wettbewerb an.

GIS e.V. und durchgeführt durch die TU München und die AED-SICAD AG - im Auftrag der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Österreich und der Schweiz realisiert und schaffte es in dem Wettbewerb unter die sechs besten Einreichungen der Kategorie „Bildung und Wissenschaft“. Damit honorierte die Europäische Kommission die erzielten Projektergebnisse und das Projektvorhaben an sich und bestätigte die Projektpartner in ihrer Zusammenarbeit.

Das LGL führte insbesondere die enge Zusammenarbeit zwischen Universität, den Vermessungsverwaltungen, privatem Unternehmen und Runder Tisch GIS e.V. auf und erläuterte das Verfahren der Daten-Transformation und deren Bedeutung für grenzüberschreitende Planung und Dokumentation, sowie die großen Potentiale einheitlicher und standardisierter Geodaten in Europa. Das Projekt wurde - koordiniert durch den Runder Tisch

Ansprechpartner:

Eric Schmalen
 AED-SICAD AG
 Telefon: 089 45026201
 eric.schmalen@aed-sicad.de



Anzeige

- GIS
- GPS
- Remote Sensing
- Photogrammetry
- Surveying
- Cartography
- Image Processing
- Business Geographics

www.geoconnexion.com

Geo:

GEOconnexion International Magazine

www.geoconnexion.com/subscription

Email: subscription@geoconnexion.com

Telephone: +44 (0)1223 279151

The latest news in one location

ALKIS Datenbereitstellung auf höchstem Niveau

Geofomate schnell, effizient und bedarfsorientiert produzieren!

Im Land Schleswig-Holstein wurde im April 2011 das ALKIS-Verfahren in der Katasterverwaltung neu eingeführt. Damit verbunden waren umfangreiche inhaltliche Umstrukturierungen der bisherigen Katasterdaten und wichtige Qualitätssteigerungen hinsichtlich der Konsistenz zwischen den Geo- und Bestandsdaten. Davon wollen selbstverständlich alle Datennutzer profitieren und erwarten die schnelle Bereitstellung aktueller Katasterdaten in Standard-Geoformaten. Dies erfordert den Einsatz bewährter Werkzeuge. Das Landesamt für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein (LVerGeo SH) hat sich nach intensiven Tests und Softwarevergleichen entschlossen, das Produkt FUSION Data Service (FDS) von AED-SICAD als effizientes Werkzeug für diese Aufgabe einzusetzen.

Aufgabenstellung

Die Servicestelle Geodaten beim LVerGeo SH ist der zentrale Ansprechpartner für die Kopfstellen der Landes- und Kommunalressorts sowie externer Datennutzer zur Bereitstellung von Geobasisdaten. Die Datenbereitstellung muss sowohl für groß- als auch für kleinflächige Gebiete in einer akzeptablen Laufzeit und mit entsprechender Ausgabequalität bzw. Aktualität unterstützt werden. In diesem Zusammenhang müssen neben dem ALKIS-NAS-Datenformat in erster Linie ALKIS-Daten in den Geoformaten DXF, Shape, sowie die Rasterformate Tiff bzw. GeoTiff erstellt werden.

Ergebnisse

Seit Beginn der ALKIS-Datenbereitstellung durch die Servicestelle Geodaten des Landes Schleswig-Holstein mit dem Produkt FUSION Data Service wurden ca. 230 Aufträge für DXF-Umsetzungen und ca. 120 Aufträge für SHP-Umsetzungen erfolgreich abgearbeitet. Das LVerGeo SH setzt seit Ende 2012 das Produkt FDS ein, um den verschiedenen Anforderungen der ALKIS-Datennutzer gerecht zu werden. Hierbei handelt es sich sowohl um zahlungspflichtige Individualbestellungen externer Datennutzer, als auch um regelmäßige Datenumsetzungen für die GDI-Kopfstellen (Kommunen und Landkreise). Nicht nur kleine Gebiete, sondern insbesondere größere Gebietseinheiten wie Landkreise und größer können seit dem Einsatz von FDS erfolgreich bereitgestellt werden. Zum einen werden quartalsweise NAS-(NBA)-Daten und Umsetzungen in die Geofomate DXF und SHP für die Kopfstellen der Landes- und Kommunalressorts durchgeführt. Zum anderen erfolgt einmal pro Halbjahr die Aktualisierung und Bereitstellung eines landesweiten Shape-Datenbestandes. Neben den regelmäßigen Datenumsetzungen wurden zudem bisher ca. 2.100 individuelle Bestellungen für Rasterdaten (GeoTiff/Tiff) über Adressenlokalisierung erfolgreich von der Servicestelle Geodaten beim LVerGeo SH abgewickelt. Bei der Servicestelle Geodaten bearbeiten fünf Mitarbeiter die anstehenden Aufgaben.

Technische Basis

Basis für den effizienten Einsatz des FDS bildet eine zentrale Server-Hardware mit 8 Cores und 32 Gbyte Hauptspeicher, sowie 4 SSD-Festplatten für die Umsetzprozesse und einer HDD-Festplatte für das Betriebssystem, auf der alle FDS-Prozesse (bis zu 8*parallel) unter Ausnutzung von bis zu 30 Gbyte Hauptspeicher optimal ablaufen. Mit Hilfe der FDS-Benutzeroberfläche zur Definition der Umsetzaufträge auf verschiedenen Arbeitsplätzen, sowie der ergänzenden selbstentwickelten Auftragssteuerung, lässt sich die Vielzahl der anstehenden Umsetzaufträge einfach



und sicher ausführen und überwachen. Die Auftragsteuerung transferiert dabei die lokalen Auftragsdefinitionen der einzelnen Bearbeiter, sowie ggf. die erforderlichen Ausgangsdaten auf den zentralen FDS Server. Des Weiteren führt die Auftragsteuerung die Aufträge im Batch auf dem FDS Server aus und liefert dem Benutzer alle relevanten Informationen über den Auftragsstatus und stellt auch die Umsetzergenerierte dem Mitarbeiter wieder lokal zur Verfügung. Die verfügbare Hardware, sowie Lizenzen werden hiermit optimal genutzt und die Aufgaben der Servicestelle Geodaten effizient erfüllt.

Resümee

Nach ca. 9 Monaten intensivem Einsatz des Produkts FUSION Data Service, sowie der selbst entwickelten Auftragssteuerung beurteilt der Projektleiter des LVerGeo SH Hans-Hermann Traulsen, dass die Entscheidung zu Gunsten des FUSION Data Service ein wichtiger und richtiger Schritt zur Erfüllung der Aufgaben der Servicestelle Geodaten war. Es wurde eine deutliche Effizienz- und Qualitätssteigerung bei der Bereitstellung von verschiedenen Ausgabeformaten für ALKIS-Daten erzielt, ohne das Einsatzpotential des Produkts bisher vollständig auszuschöpfen. Dies verspricht durchaus weitere Effizienzsteigerungen bei der Bereitstellung von anderen Geodaten.

Ansprechpartner:

Hans-Hermann Traulsen
 Servicestelle Geodaten
 Automatisierte Liegenschaftskarte/ALKIS
 Mercatorstraße 1, 24106 Kiel
 Telefon: 0431 3832845
Hans-Hermann.Traulsen@LVerGeo.landsh.de



Hubert Fünfer
 AED-SICAD AG
 Telefon: 089 45026261
hubert.fuenfer@aed-sicad.de





Foto Pionierschule des Heeres in Ingolstadt

Neue Basissoftware für das LISA

Einführung der ersten Software-Komponenten und Erstkonvertierung der vorhandenen Liegenschaftsbestandsdaten

Mit der Freigabe und Einführung der ersten Komponenten der neuen LISA-Basissoftware in die Bauverwaltungen des Bundes und der Länder und der Erstkonvertierung der Bestandsdaten von über 700 Liegenschaften der Bundeswehr ist ein wichtiger Meilenstein der Umstellung der LISA-Basissoftware auf AED-SICAD LM mit integriertem ArcGIS erreicht.

Die Liegenschaften des Bundes werden einheitlich nach den Vorgaben der Baufachlichen Richtlinien Vermessung (BFR Verm) erfasst. Die so erfassten Bestandsdaten werden im Liegenschaftsinformationssystem Außenanlagen LISA® durch die Bauverwaltungen des Bundes und der Länder geführt und der Bundeswehr zur Verfügung gestellt.

Die bisherigen Grundlagen des LISA auf Basis der AED-GIS Software und einem in der BFR Verm festgeschriebenen ALK-basierten Datenmodell werden derzeit auf AED-SICAD LM und ein normbasiertes, auf dem AdV-Basischema aufbauendem Datenmodell umgestellt. Die Umstellung wird unter der fachlichen Leitung des Bundesamtes für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr durch die Entwicklungsstellen des LISA bei der Oberfinanzdirektion Niedersachsen und dem Landesamt Geoinformation Bremen durchgeführt.

Derzeit sind die ersten auf AED-SICAD LM basierenden Software-Komponenten LISA Migration, LISA Server und LISA View zur Nutzung freigegeben. Diese dienen gemäß dem Umstiegskonzept als Grundlage für das Auskunftssystem, die Bereitstellung von OGC-konformen Web-Diensten sowie die Datenabgabe an die Bundeswehr. Die bisherigen Bearbeitungskomponenten des AED-GIS zur Führung des Primärdatenbestandes werden gemäß dem Umstiegskonzept bis zur vollständigen Umstellung der Basissoftware weiter genutzt.

Modellumstellung und Basismodule

Von den Entwicklungsstellen des LISA wurde auf Basis der fachlichen Vorgaben der BFR Verm das neue LISA-Datenmodell in UML (Unified Modeling Language) abgeleitet. Mit dem UML-Modell und der AED-SICAD LM Basiskomponenten wurde durch AED-SICAD unter Nutzung des MDA-Ansatzes (Model Driven Architecture) die LISA Basissoftware mit den Komponenten

LISA Server, LISA View und LISA Migration erstellt. Das LISA View ist die neue Grundlage des LISA Auskunftssystems, das durch AED-SICAD im Auftrag der LISA Entwicklungsstellen um weitere Funktionen ergänzt wird. Die LISA Präsentationssteuerung ermöglicht eine effektive und intuitive Nutzung und bedarfsgerechte Schaltung der umfangreichen Layerstruktur des LISA View. Zur Layoutsteuerung wird eine Erweiterung der AED-SICAD Software PLOT-Layout Extension durchgeführt. So können Layouts bereitgestellt werden, die verschiedene Ausgabeformate, Legenden oder Übersichtskarten auf eine einfache Weise unterstützen. Um DXF-Dateien basierend auf dem LISA-Datenmodell abzugeben, werden die Funktionalitäten der Basissoftware ArcGIS mit einer LISA-spezifischen Anwendung gesteuert.

Die LISA Migration dient zur Überführung der noch in AED-GIS geführten Primärdaten in die neue Datenhaltung auf Basis von ArcGIS und wird bis zur endgültigen Umstellung der LISA Basissoftware auch als Konvertierungssoftware zur Bereitstellung von Sekundärdatenbeständen eingesetzt. In der Übergangszeit bis zur Einführung des neuen Bearbeitungssystems muss die Konvertierung zur Aktualisierung der Sekundärdatenbestände mehrfach ausgeführt werden. Daher bietet die LISA Migration eine komfortable Benutzerführung und Ablaufsteuerung um die Datenkonvertierung weitestgehend zu automatisieren und eine Massenbearbeitung zu unterstützen.

Zentrale Erstkonvertierung zur Datenabgabe an die Bundeswehr

Schon vor der Einführung der neuen LISA Basissoftware bestand die Anforderung seitens der Bundeswehr, die Bestandsdaten des LISA in einem in ArcGIS direkt nutzbaren Format zu erhalten. Für diese erste Abgabe der Daten unter Nutzung der neuen LISA Basissoftware wurden die bei den Bauverwaltungen des Bundes und der Länder vorhandenen Primärdaten zu militärischen Liegenschaften zentral bei der OFD Niedersachsen mit Hilfe der LISA Migration konvertiert und der Bundeswehr zur Nutzung als Geodatabases übergeben. Der derzeitige Gesamtumfang beträgt 738 Liegenschaften. Die Liegenschaften sind aber



Liegenschaftsinformationssystem Außenanlagen

noch nicht flächendeckend erfasst, so dass derzeit die Möglichkeiten zu einer bedarfsgerechten Vervollständigung geprüft werden.

Einführung in den Bauverwaltungen des Bundes und der Länder

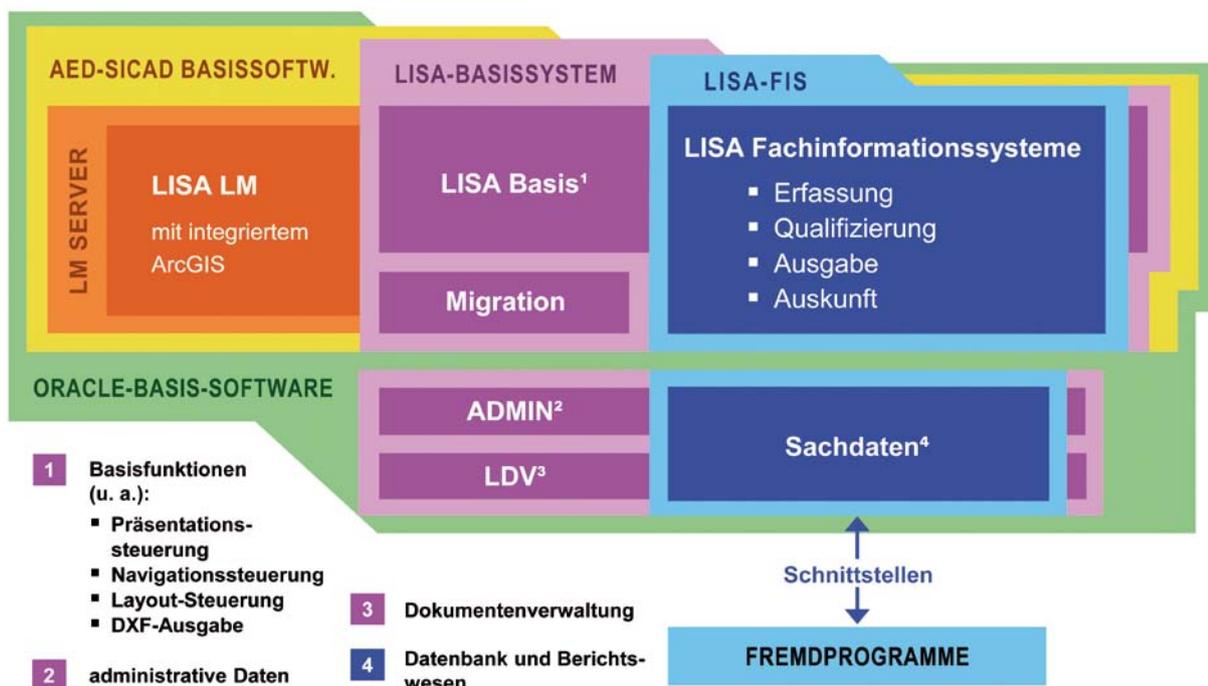
Die neue LISA Basissoftware im aktuellen Umsetzungsstand wird derzeit in den Bundesländern in Betrieb genommen. Die Ergebnisse der zentral migrierten Daten werden von der OFD Niedersachsen zur Nutzung an die jeweiligen Bauverwaltungen übergeben und dort als Grundlage für das Auskunftssystem und die Bereitstellung von Web-Diensten genutzt.

Ansprechpartner:

Hans-Günter van Deel
Bundesamt für Infrastruktur,
Umweltschutz und Dienstleistungen
der Bundeswehr
Telefon: 0228 121752
BAIUDBwlnfall1@bundeswehr.org



Eric Schmalen
AED-SICAD AG
Telefon: 089 45026201
eric.schmalen@aed-sicad.de



LISA2 Datenmodell erfolgreich bei der LBD umgesetzt

Implementierung in GIS-Bayern mit WebOffice

Die Bereitstellung von LISA2-Daten an die Bauverwaltungen des Bundes hat Anfang 2013 begonnen. Die Landesbaudirektion an der Autobahndirektion Nordbayern (LBD) hat die Verfügbarkeit dieser Daten genutzt, um ihre bestehenden Fachsysteme auf die neuen Anforderungen umzustellen. WebOffice bildet die Basis für das landesweit eingesetzte Produktivsystem.

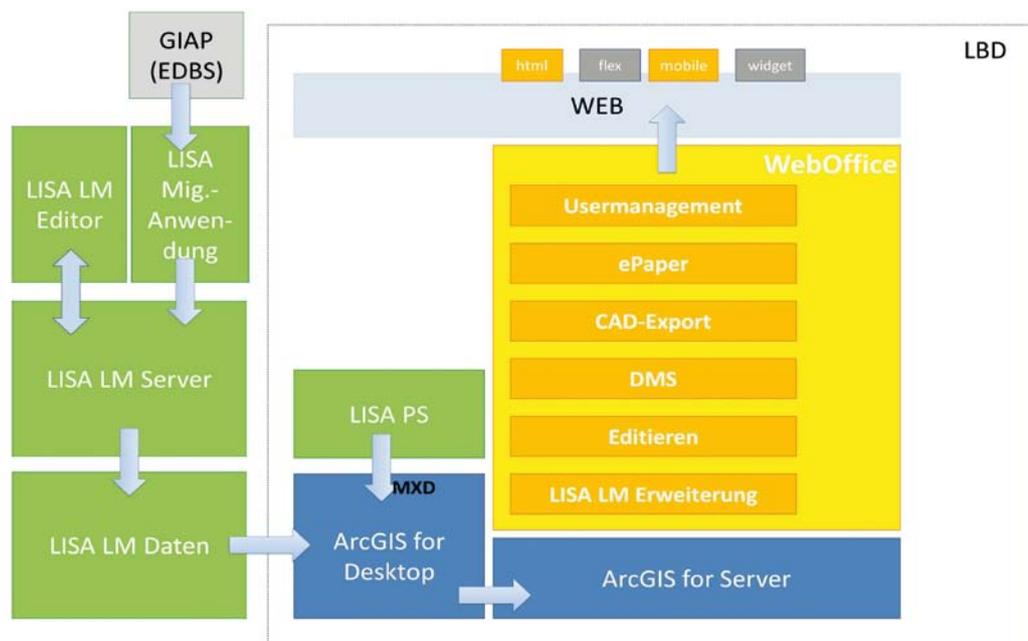
Die LBD koordiniert in Bayern als Fachaufsicht führende Ebene das gesamte Spektrum der zivilen und militärischen Hochbauaufgaben des Bundes (Bundesministerium der Verteidigung, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Gaststreitkräfte und Bundesanstalt für Immobilienaufgaben). Für die digitale Bestandsdatenhaltung Außenanlagen und den digitalen Datenaustausch wurde bereits im Jahr 2003 bei der LBD die Leitstelle GIS-Bayern auf Basis GeoOffice eingerichtet.

- ein Export der Daten für CAD-Systeme (extract server)
- ein Dokumentenmanagement für den Zugriff auf verschiedenste Dokumente unter Oracle/agorum
- die Ergänzung der BFR-Pläne durch weitere Fachdaten (z. B. HGR) mittels Esri ArcGIS Layerpaketen aus dem DMS
- eine Verknüpfung mit dem FIS BoGWS
- ein leistungsfähiges Berichtswesen mit WebOffice ePaper

Ausgangssituation für die Umstellung auf WebOffice

In 2012 wurde bereits mit der Systemumstellung der Terminalserver-Lösung (GeoOffice) auf die Weblösung (WebOffice) begonnen, so dass die verschiedenen Dienststellen über das Behördennetz einen einfachen browserbasierten Zugriff erhielten.

Mit der Verfügbarkeit von LISA2 Daten wurde die Chance genutzt, das im Aufbau befindliche Auskunftssystem unmittelbar auf diese neue Datenbasis umzustellen.



Technische Umsetzung

Grundlage sind aktuelle LISA2 Daten, die der LBD unter Verwendung der LM-Produkte der AED-SICAD durch das Staatliche Baumanagement Lüneburger Heide, Dienststelle Celle, zur Verfügung gestellt wurden. Die Speicherung und Bereitstellung erfolgt zentral in einem Esri ArcGIS Server.

Die im GIS-Bayern benötigten Zugriffsberechtigungen auf sicherheitsrelevante Daten erforderten eine attributive Erweiterung zur Schaffung einer umfassenden Mandantenfähigkeit. Der Mandantenfilter in WebOffice ermöglicht nun den Zugriff und die Selektion auf die verschiedenen Liegenschaften gemäß den eingetragenen Berechtigungen. Der Anwender erhält nach Auswahl einer Liegenschaft die Möglichkeit über vordefinierte Ansichten Fach- und Themenpläne gemäß BFR Vermessung aufgabenbezogen darzustellen.

Über die reine Visualisierung der LISA2 Daten hinaus sind im WebOffice weitere Schnittstellen zur fachlichen Nutzung implementiert:

Ausblick

Mit der erfolgreichen Implementierung des LISA2 Datenmodells bei der LBD wurde ein wesentlicher Schritt hin zu einem modernen und zukunftsorientierten Auskunftssystem auf Basis von WebOffice gemacht. Hierauf aufbauend wird die LBD künftig weitere Fachlösungen anbinden und verstärkt auf Lösungen unter Anwendung mobiler Devices setzen.

Ansprechpartnerin:

Roland Winkler
Landesbaudirektion an der
Autobahndirektion Nordbayern
Krelingstraße 50, 90408 Nürnberg
Telefon: 0911 937766241
roland.winkler@lbd.bayern.de



Herbert Beines
AED-SYNERGIS GmbH
Telefon: 0228 9542501
herbert.beines@aed-synergis.de



Waldinventur komplett erfasst – und dann?

Wie ein kommunaler Forstbetrieb mit seinen Waldinformationen arbeitet

Inventuren von Waldbeständen gehören für Forstbetriebe zum Alltag. Ausgereifte Verfahren sorgen für verlässliche Daten über den Waldzustand, Kenngrößen wie Vorrat, Baumartenverteilung und weitere Planungsgrößen. Diese Daten bilden eine wichtige Grundlage für Entscheidungen im Rahmen der betrieblichen Steuerung. Dabei ist neben der Bereitstellung der Informationen für alle berechtigten Nutzer im Fortbetrieb die laufende Aktualisierung der Daten eine Herausforderung. Hier praktizieren die Berliner Forsten mit Hilfe eines IT-Verfahrens auf der Basis der Anwendungen gl-forest und WebOffice einen möglichen Lösungsansatz.

Berliner Forsten – ein städtischer Forstbetrieb

Die Berliner Forsten sind verantwortlich für die Verwaltung und Pflege des im Eigentum des Landes Berlin befindlichen Waldes. Die Bewirtschaftung erfolgt vornehmlich zur langfristigen Sicherung der Schutz- und Erholungsfunktion des Waldes, dessen Nutzung in diesem Rahmen zu regeln ist. Die Gesamtfläche umfasst ca. 29.000 ha, davon liegen 16.000 im Land Berlin und ca. 13.000 im Land Brandenburg, organisiert in 4 Forstämtern und 28 Revieren als Bewirtschaftungseinheiten. Seit 2002 sind die Berliner Forsten nach FSC und Naturland zertifiziert.

Die Gesamtfläche wird etwa alle 10 Jahre inventarisiert, wobei bisher konventionelle, einzelflächenbezogene Inventurmethode zur Anwendung kommen, um dem großen Bedarf nach ortsbezogenen Informationen entsprechen zu können. Aufgrund von durchgeführten Maßnahmen, wie z. B. der Holzernente, verlieren die Informationen jedoch schnell an Aktualität.

Da die Daten gleichzeitig eine relevante Grundlage für die jährliche naturale Planung darstellen, findet ein Verfahren Anwendung, dass nicht nur die Datenaktualisierung in den entsprechenden Datenbanken erlaubt, sondern in dem dazu gehörenden GIS-System die Veränderungen auch sofort visualisiert.

Datenbank und GIS-System

Die Erfassung und Pflege der Waldinventurdaten erfolgt im forstlichen Informations- und Managementsystem gl-forest mit WebOffice als integrierter GIS-Komponente. Die Datenhaltung erfolgt in einer zentralen Oracle-Datenbank. Der Zugriff auf die Anwendung erfolgt per Web-Browser über das Berliner Landesnetz. Die zentrale Datenhaltung erlaubt die erfolgreiche Umsetzung des Aktualisierungsverfahrens in den betrieblichen Abläufen und ersetzt den in der Vergangenheit (nur lückenhaft umgesetzt) manuellen Datenaustausch.

Ablauf der Datenaktualisierung in der Datenbank

Die laufende Aktualisierung der Inventurdaten erfolgt durch die Revierleiter jeweils nach erfolgten Maßnahmen bestandesweise. („bestandesweise Fortschreibung“). Ein Beispiel: In einem



Waldbestand findet eine Holznutzung statt. Das hat nicht nur Einfluß auf die verbleibende Menge des Vorrates auf dieser Fläche, sondern in aller Regel auch auf die Mischungsverhältnisse zwischen den vorkommenden Baumarten. Gleichzeitig verändern sich Planungsparameter, da sich die in den Inventurdaten enthaltenen Planungen jeweils auf einen gesamten 10-Jahreszeitraum beziehen. Durch den Revierleiter werden daher aufgrund von im Wald einfach zu ermittelnden Schätzgrößen die entsprechenden Werte in gl-forest angepasst. Da mit der Holznutzung regelmäßig auch Begutachtungen der Maßnahmen vor Ort einhergehen, ist der zusätzliche Aufwand für die Ermittlung der Schätzgrößen relativ gering. In der Regel reicht eine Anpassung des Bestockungsgrades – einem Weiser für die Dichte eines Waldbestandes – und der Planungswerte.

Neben der beschriebenen bestandesweisen Datenaktualisierung bietet gl-forest auch die Möglichkeit einer „mathematischen Fortschreibung“. Diese erfolgt jährlich zentral über den Gesamtdatenbestand und aktualisiert rechnerisch unter anderem Baumalter, Holzvorrat und Zuwachs. So sichert das Gesamtverfahren eine für die jährliche Planung angemessene Aktualität der Waldinventurdaten.



Aktualisierung der GIS-Daten

Auch bei der Aktualisierung der GIS-Daten werden zwei parallele Stränge verfolgt. Da jede Sachinformation zu einem Waldbestand folgerichtig auch einen Ortsbezug hat, erfolgt eine automatische Aktualisierung der Kartendarstellung, wenn wesentliche Parameter in der Datenbank aufgrund der bestandesweisen Fortschreibung verändert werden. Verschiebt sich zum Beispiel die Baumartenzusammensetzung in einem Bestand maßgeblich, so ändert sich laufend die Darstellungsfarbe in der Karte.

Der zweite Strang umfasst die Aktualisierung der GIS-Daten z. B. aufgrund von Flächenzu- und -abgängen. Diese Bearbeitungen erfolgen mit ArcGIS for Desktop standard und bilden die Grundlage für die Erzeugung von Projekten für die Darstellung im WebOffice. Die Beachtung der Konsistenz zwischen Geometrien und Sachdaten verdient hierbei größte Aufmerksamkeit.

Ergebnis

Die skizzierte Verfahrensweise stellt eine praxisnahe und moderne Lösung dar, auch in Forstbetrieben mit großflächigen und komplexen Waldbeständen jederzeit aktualisierte und verlässliche Daten zum Waldzustand und zu relevanten Planungsparametern verfügbar zu haben. In Verbindung mit WebOffice erweist sich gl-forest als nützliches Werkzeug bei der Unterstützung der betrieblichen

Steuerung in Forstbetrieb. Als relevanter Engpass für die Akzeptanz bei Einsatz von gl-forest zeigt sich bei den Berliner Forsten eine uneinheitlich verfügbare Bandbreite bei der Anbindung der Anwender. Hier besteht in Zukunft noch Verbesserungspotential.

Mehr Informationen zu den Berliner Forsten und zu Zertifizierung finden Sie unter <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/forsten/> und <http://www.fsc-deutschland.de/>.

Ansprechpartner:

Dirk Riestenpatt
Landesforstamt Berlin
Betriebssteuerung,
Waldbau und Zertifizierung
Dahlwitzer Landstr. 4
12587 Berlin
Telefon: 030 64193731
dirk.riestenpatt@senstadtum.berlin.de



Frank Möller
ARC-GREENLAB GmbH
Telefon: 030 762933345
moeller.frank@arc-greenlab.de





Schatzinsel Sansibar – oder wozu sind Geoinformationen gut?

Als die Portugiesen Ende des 15. Jahrhunderts, angetrieben von unermüdlichem Entdeckergeist und auf Basis damals modernster und hochgeheimer Kartographie, die Inselgruppe Sansibar für Europa (wieder-) entdeckten, waren Araber, Inder und Perser (sogar kurz Chinesen) schon da gewesen. Die Inseln, seit 1964 ein semiautonomer Teilstaat von Tansania, sind also seit jeher ein Schmelztiegel für Menschen, Flora und Fauna dieser Welt, der auch jetzt noch so zu erleben ist.

Heute finden wir Sansibar, bestehend aus den zwei Hauptinseln Unguja mit der Hauptstadt Sansibar (Stonetown) und der zweitgrößten Insel Pemba sowie vielen kleineren Inseln, im Zeitalter von Internet und Google Earth selbstverständlich und leicht. Auch der Weg dorthin ist weitaus weniger beschwerlich. Und trotzdem gibt es weiterhin auch unzählige Unterschiede, deren negative Seiten unermüdliche Zeitgenossen versuchen, positiv auszugleichen.

Das örtliche Vermessungsamt von Pemba führt inzwischen eine Art Liegenschaftskataster und arbeitet dabei teilweise GIS-gestützt (ArcGIS). Dies ist nicht zuletzt auch der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit zu verdanken (GIZ, teilweise hervorgegangen aus dem DED – Deutscher Entwicklungsdienst), die lange Zeit die Vermessungsbehörde in Chake-Chake, dem Hauptort der Insel Pemba, mit geodätischer Expertise zur Weiterbildung der Vermesser und zum Logistikaufbau einer Katasterbehörde unterstützte.

Manche dieser Projekte werden auch nach Abschluss noch auf privat-initiativer Basis weiter geführt. So ist auch eine neue Touristenkarte von Pemba im Maßstab 1:100.000 in den letzten zwei Jahren in Kooperation mit der Beuth Hochschule für Technik Berlin bearbeitet worden. Federführend war der Berlin-Brandenburgische DVW-Landesvorsitzende Hans-Gerd Becker, heute hauptamtlich Leiter des Fachbereichs Vermessung und Geoinformation in Berlin-Spandau und langjähriger SICAD-Anwender (bis zur Intergeo 2014 in Berlin projektabhängig vielleicht schon 3A ALKIS-Anwender).

Herr Becker war von 1991 bis 1993 als DED-Entwicklungshelfer beruflich auf Pemba tätig und spricht auch die Landessprache Kisuaheli. Damals entstand mit maßgeblicher Unterstützung durch Professor Bernd Meißner, Berlin, die erste Auflage der Karte als Projektarbeit eines tansanischen Studenten an der Technischen Fachhochschule Berlin. Nach kartographischer Neubearbeitung und dem Druck der nun dritten Auflage inklusive ausführlichem Reiseführerteil fand zur offiziellen Übergabe von rd. 4.000 Exemplaren des neuen Kartenwerks „Pemba - The Clove Island 1:100.000, Map & Guide“ eine Reise nach Pemba statt, die auch der Erkundung des charmanten Sansibar-Archipels diente und allen neue Eindrücke vermittelte.

AED-SICAD unterstützte das Projekt mit zwei aus dem Bestand gespendeten Laptops zur Kartenbearbeitung mit ArcGIS; Herr Bronsch von AED-SICAD nutzte die Gelegenheit für eine private Reise und brachte uns umgebende Bilder mit, die einen kleinen Einblick in die exotische Inselwelt Ostafrikas ermöglichen.

Genießen Sie die Bilder, schließen in einer kurzen Pause die Augen, lassen Ihren Gedanken freien Lauf oder planen selbst mal eine Reise dorthin – diese Empfehlung kann man nach Erleben dieser Schätze des Indischen Ozeans jedem geben. Beachten Sie bei einer Reiseplanung nach Sansibar unbedingt das ursprüngliche Pemba, bekannt auch als Nelkeninsel (Gewürznelken sind das wichtigste Exportprodukt). Ihre Bewohner sind sehr gastfreundlich und heißen Sie willkommen mit einem Karibuni Pemba!



Die Karte „Pemba - The Clove Island 1:100.000, Map & Guide“ kann bestellt werden bei: pemba-map@gmx.net

Ansprechpartner:

Hans-Gerd Becker
Bezirksamt Spandau von Berlin,
FB Vermessung und Geoinformation
Telefon: 030 902792267
hans-gerd.becker@ba-spandau.berlin.de



Holger Bronsch
AED-SICAD AG
Telefon: 030 52000880
holger.bronsch@aed-sicad.de



Baumaktion zum Hessentag 2014

Vom Setzling zum Baum im BürgerGIS



Hinter jeder Postanschrift steckt ein Standort in der Karte. Dieses Prinzip wird genutzt, um über die Adresse des „Baumpaten“ den zukünftigen Standort des Baumes im BürgerGIS darzustellen. Bis zum Hessentag im kommenden Jahr wird somit nach und nach ein Wald aus 2014 Bäumen entstehen.



Der Hessentag ist das älteste und größte Landesfest in Deutschland. Im kommenden Jahr wird die Stadt Bensheim für 10 Tage Gastgeber für über eine Million Besucher sein. Die Sparkasse Bensheim hat dieses regionale Großereignis zum Anlass genommen, 2014 Bäume zu spenden. Neben dem nachhaltigen gestalterischen Effekt für die Stadt und die gesamte Region liefern die Bäume auch einen Beitrag zur CO₂-Reduktion. Um dem Vorhaben einen besonderen Ausdruck zu geben, entstand die Idee, eine Karte zu erstellen, die die zukünftigen Standorte der Bäume abbildet.

In diesem Zusammenhang wurde das Landratsamt Kreis Bergstraße in seiner GIS-Kompetenz angesprochen. Dort werden seit 2004 Produkte der AED-SYNERGIS eingesetzt. Damals war der Startschuss für das GIS der Hessentag in Heppenheim. Neben der Bearbeitung von hoheitlichen Themen innerhalb der Verwaltung und Kopplung von Fachverfahren im Intranet, nimmt eine Portaloberfläche auf Basis von WebOffice flex eine zentrale Rolle ein. Hier werden nicht nur Bürgern, Investoren und Touristen nützliche Geoinformationen aus den unterschiedlichsten Bereichen angeboten, sondern auch den Kommunen im Kreis sämtliche Aufgaben aus dem Bereich des Bauens bereitgestellt.

Insofern war das BürgerGIS prädestiniert für die Aufgabe „Bäume für den Hessentag 2014“. Doch wie sollten in einer ersten Ausgabeaktion an einem einzigen Tag vor Ort bei der Sparkasse in Bensheim über 700 Bäume im BürgerGIS verortet werden, ohne GIS-Fachpersonal

und ohne aufwändige GIS-Bearbeitungswerkzeuge. Die Geoventis GmbH wurde hierfür von der Sparkasse beauftragt, eine internetbasierte Erfassungsoberfläche für die Anschriften der Baumpaten zu erstellen, die automatisch aus jeder geokodierten Adresse einen Baumstandort werden lässt. Dadurch konnten die Adressdaten der Baumpaten durch das Sparkassenpersonal an internetfähigen Bankterminals erfasst werden.

Der Bergsträßer Anzeiger schrieb einen Tag später: „Noch nie ist in so kurzer Zeit eine Stadt grün geworden ...“ Bis zum Hessentag wird die Region rund um Bensheim waldartig mit 2014 Bäumen übersät sein. Der aktuelle Stand ist unter www.sparkasse-bensheim.de/2014_baeume abrufbar.

Ansprechpartner:

Marek Jost
Sparkasse Bensheim
Abteilung Unternehmenskommunikation
Bahnhofstraße 30/32
64625 Bensheim

Marc Colin
Kreis Bergstrasse
Abteilung GIS
Gräffstraße 5
64646 Heppenheim

Dr. Andreas Meyer
Geoventis GmbH
An der Eschollmühle 28
64297 Darmstadt

Stadtwerke Wissen

Prozessorientiertes Arbeiten mit ProOffice ALKIS.buch

Seit Oktober 2012 setzen die Stadtwerke Wissen zur Führung, Beauskunftung und Analyse der ALKIS-Daten ihrer Verbandsgemeinde die Lösung ProOffice ALKIS.buch ein. Ein Großteil der IT der Verbandsgemeinde wird zentral von den Stadtwerken administriert. So werden auch die ALKIS-Daten vom Landesvermessungsamt hier vorgehalten, umgesetzt und der Verbandsgemeinde über das Web zur Verfügung gestellt.

Stadtwerke und Verbandsgemeinde führen eine gemeinsame EDV – der Großteil der Server wird zentral bei den Stadtwerken administriert. Als zentrale IT-Administrationsstelle übernehmen die Stadtwerke auch das Hosting der Katasterdaten. Das Landesvermessungsamt Rheinland-Pfalz übermittelt die amtlichen NAS-Daten direkt an die Stadtwerke, die die Daten mittels 3A-Konverter umsetzen und der Verbandsgemeinde bereitstellen. Insgesamt erhalten ca. 20 Nutzer der Verbandsgemeindeverwaltung und Stadtwerke (Bauamt, Liegenschaftsverwaltung und Gas,- Wasserversorgung) Zugriff auf die Daten.

Zur Visualisierung und Analyse der Karten- und Buchdaten nutzt die Verbandsgemeinde Wissen die Lösung WebOffice in Kombination mit ProOffice. In WebOffice lassen sich Kartendaten darstellen und kombinierte Abfragen zu Flurstücken und Eigentümern durchführen. Diese Abfrageergebnisse lassen sich komfortabel per Knopfdruck nach ProOffice, dem Buchteil des Katasters, übergeben.

Automatisch werden zu allen selektierten Flurstücken Detailinformationen in ProOffice angezeigt und können von hier aus weiterverarbeitet werden. Individuell

konfiguriert und unter Einhaltung des Datenschutzes können die Buchdaten in ProOffice ALKIS.buch vorgehalten, weitergeführt und analysiert werden. Typische Workflows, die sich mit der Lösung ProOffice ALKIS.buch realisieren lassen, sind die folgenden:

- Übersichten zu Flurstücksdaten, Eigentümerdaten, Grundbuchblättern herausgeben lassen
- Direkter Wechsel zwischen Flurstück, Eigentümer und Grundbuchblatt
- Berichtsausgabe auf Knopfdruck: Flurstücksnachweis, Eigentümer- und Flurstücksnachweis, Bestandsnachweis
- Excel- und pdf-Export
- Speicherbare Abfragemöglichkeiten und Auswertungen
- Direkte Integration mit GIS
 - WebOffice (Web)
 - GeoOffice (Desktop)

Stefan Fischbach von den Stadtwerken Wissen zieht positive Bilanz: „Wir sind hochzufrieden mit dieser Lösung – sie erfüllt genau unsere Anforderungen, die wir an die Führung unseres Liegenschaftskatasters stellen“.

Ansprechpartner:

Stefan Fischbach
 Stadtwerke Wissen
 Wiesenstraße 2
 57537 Wissen
 Telefon: 02742 934542
fischbach@stadtwerke-wissen.de

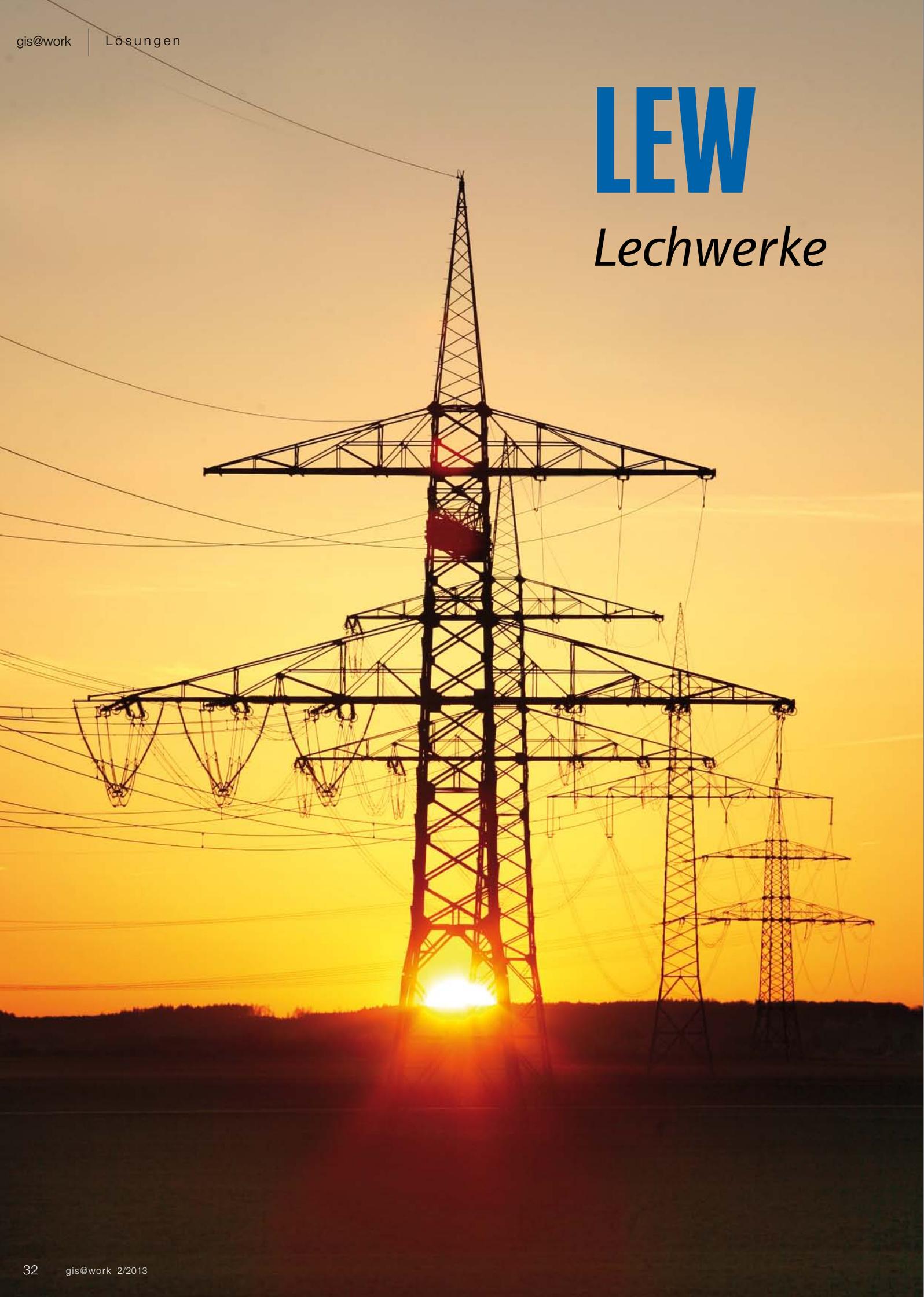


Anna Füllenbach
 AED-SYNERGIS GmbH
 Telefon: 07254 957750
anna.fuellenbach@aed-synergis.de



LEW

Lechwerke



Schrittweise zur Auskunft

Die Automatisierte Planauskunft der LEW Verteilnetz GmbH

Nach erfolgreichem Abschluss der Ersterfassung startet die LEW Verteilnetz GmbH (LVN) nun die automatisierte Planauskunft. Einfache Bedienbarkeit und Zuverlässigkeit standen hierbei ganz oben auf der Prioritätenliste. Eine neue, an Webshops erinnernde Oberfläche, führt den Anwender schrittweise zur Auskunft. Nach erfolgreicher Beauftragung durch den Anwender komplettiert der flexibel anpassbare Auskunftsprozess die Lösung und schafft Sicherheit für die Zukunft.

Seit Juli dieses Jahres hat die LEW Verteilnetz GmbH die Ersterfassung ihres Stromnetzes abgeschlossen. Grund für diesen scheinbar späten Abschluss ist die Erfassungstiefe und damit auch die Qualität der Daten. Das Ziel war, nicht einfach nur ein digitales Planwerk zu erhalten, es sollte auch gleich voll für die unternehmenseigenen Prozesse nutzbar sein. Aufnahmeskizzen, Baujahre, Normal-Schaltzustände und dergleichen wurden zusammengetragen und von einem bis zu 80-köpfigem Team hochgenau dokumentiert.

Einer der Prozesse, der nun auf dieser Datengrundlage aufsetzen kann, ist die automatisierte Planauskunft. Für weitestgehend automatische Auskünfte war ein vollständig digitales Planwerk Voraussetzung, da nur damit das entsprechende Maß an Aktualität und Zuverlässigkeit garantiert werden kann. Der bisher verwendete Mix aus digitalem und analogem Planwerk hätte zu viele manuelle Nacharbeiten erforderlich gemacht, so dass der traditionelle Auskunftsweg bis heute beibehalten wurde.

Ganz und gar nicht konservativ dagegen ist die neu eingesetzte Software UT Server Bauauskunft. Die in Zusammenarbeit mit der BARAL Geohaus-Consulting AG entwickelte Oberfläche orientiert sich an gängigen Webshops und führt den Anwender in einer Einfachheit durch den Prozess welche er z. B. beim Buchen einer Fahrkarte im Netz gewohnt ist. Im Gegensatz zu vielen anderen Bauauskünften erfolgt schon die notwendige Registrierung automatisch über die Webseite. Damit liegt die Einstiegshürde für den Endnutzer niedrig. Der Anwender erhält sofort nach Eingabe seiner persönlichen Daten die Zugriffsmöglichkeit, was zudem die Servicefreundlichkeit der LVN wahrnehmen lässt.

Nach erfolgreicher Anmeldung wird der Anwender Schritt für Schritt durch den Auskunftsprozess geführt: Gebiet wählen – Anfrageparameter wählen – Zusammenfassung - Auskunft. Es kann jederzeit vorwärts und rückwärts durch die Schritte navigiert werden, so lange, bis die richtigen Einstellungen für die gewünschte Auskunft gefunden und eingegeben wurden. Vor der konkreten Anfrage werden in einer Zusammenfassung noch einmal alle Werte angezeigt und der Anwender hat eine letzte Möglichkeit seine Eingaben zu überprüfen. Ein weiterer Klick auf die mehrfach vorhandenen Navigationsmöglichkeiten startet den eigentlichen Auskunftsprozess. Ganz bewusst wurden die Navigationsmöglichkeiten „Breadcrumb“-Navigation, Pfeil-Button oder per „Anfrage starten“-Button redundant ausgelegt, um die unterschiedlichsten Bediengewohnheiten zu unterstützen. Trotz der Mehrfachauslegung bleibt die Oberfläche klar und aufgeräumt. Der Auskunftsprozess, welcher letztendlich das Auskunftspaket mit Plänen, rechtlichen

Dokumenten etc. erstellt, ist ein je nach Energieversorgungsunternehmen individueller Vorgang. Beim Zusammenstellen der Informationen und Dokumente müssen die jeweiligen Datentöpfe sowie interne Prozesse und Strukturen berücksichtigt werden. Diesen Rahmenbedingungen wurde konsequent Rechnung getragen, indem sich der Auskunft-Workflow über eine XML-Datei parametrieren lässt. Aus vordefinierten und auch beliebig erweiterbaren Funktionsbausteinen kann der Ablauf einer Auskunft frei definiert werden und passt sich somit optimal an die jeweiligen Gegebenheiten an.

So war der LVN z. B. wichtig, dass im Bereich von aktiven Baustellen die jeweilige Auskunft nicht automatisch versendet wird. Bei jeder Anfrage wird eine Featureklasse mit aktiven Baustellen abgefragt. Im Falle einer vorhandenen Geometrie wird das bereits erzeugte Auskunftspaket an einen internen Mitarbeiter weitergeleitet, der die erstellten Dokumente nochmals prüfen und ggf. ergänzen kann. Nach erfolgreicher Prüfung wird die Auskunft freigegeben und der Auskunftsuchende erhält sein angefordertes Paket.

Alle Anfragen werden in einer Datenbank archiviert. Zusätzlich werden die Anfragepolygone in einer Featureklasse abgespeichert. Durch die Monitoring-App, welche in der Intranetauskunft „GEOASS“ verfügbar ist, werden die Anfragegebiete visualisiert. Der LVN-Mitarbeiter kann damit sämtliche Auskünfte analysieren und überwachen. Ein nächster Schritt ist die Realisierung eines automatischen Monitoringprozesses, der ein gezieltes Abgreifen von ganzen Netzen erkennt und verhindert.

Fazit: Die neue UT Server Bauauskunft vereint eine einfache Benutzeroberfläche mit individuell anpassbarem Auskunftsprozess. Dabei merkt der Anwender nichts von dem komplexen Auskunftsprozess und wird auch als „nicht-GIS-Anwender“ schnell zum Ziel geführt.

Ansprechpartner:

Martin Thoma
LEW Verteilnetz GmbH
Leiter GIS/NIS
Schaezlerstraße 3
86150 Augsburg
Telefon: 0821 3281254
martin.thoma@lew-verteilnetz.de



Peter Grüninger
BARAL Geohaus-Consulting AG
Telefon: 07121 946438
peter.grueninger@baral-geohaus.de



Asset Management System und Integration bei Elektro Celje

Hohe Integration mit dem neuen Asset-Management-System vereinfacht die Datenerfassung bei Elektro Celje.

Mit ArcFM UT hat sich AED-SICAD stark im internationalen Umfeld etabliert. Dazu zählen neben fast allen Nachbarländern und dem Südosten Europas auch der Mittlere Osten und seit zwei Jahren in zunehmenden Maße auch Afrika, ein sich rasant entwickelnder Kontinent. Gerade in den europäischen Nachbarländern sind die Aufgaben der Versorgungsunternehmen sehr ähnlich denen im deutschsprachigen Bereich. Und: oft gibt es internationale Beteiligungen der Versorger. So wird es für unsere Leser der gis@work durchaus interessant sein zu lesen, was der Nachbar in Frankreich, den Niederlanden oder auch in Slowenien macht. Wir werden daher in Zukunft auch über Projekte in anderen Ländern berichten. In dieser Ausgabe fangen wir mit einer Implementierung in Slowenien an: Elektro Celje, einem kleineren Stromversorger, der aber sehr innovative Projekte verfolgt.

Elektro Celje ist eines von fünf slowenischen Stromversorgungsunternehmen und nutzt zur Versorgung seiner 167.000 Kunden ca. 13.000 km Niederspannungs- und 3.700 km Mittel- und Hochspannungsnetze. Versorgt werden auf einer Gesamtfläche von 4.345 km² rund 50 Gemeinden, ca. 23% von Slowenien. Aus historischen Gründen besitzen die fünf slowenischen Stromversorgungsunternehmen ein gemeinsames Rechenzentrum, in dem mehrere IT-Applikationen über Terminal-Server gefahren werden. Teile der Asset-Daten von Elektro Celje werden daher zentral in Ljubljana verarbeitet.

Die Endanwender mussten früher die Asset-Daten doppelt und mit dem Risiko inkonsistenter Daten im GIS und der zentralen DB2-Datenbank (BTP) eingeben. Weitere Probleme waren die Verbindungsgeschwindigkeit und die umständliche Benutzerführung. Das flexible Erstellen von Berichten war nicht möglich.

Die IT-Experten bei Elektro Celje wollten diesen Prozess verbessern und flexibilisieren, zumal Änderungen an den gemeinsam genutzten Applikationen immer das Einverständnis der anderen Gesellschafter erforderte. Das alte GIS wurde 2001 eingeführt, aber nach 10 Jahren waren viele Anforderungen noch nicht erfüllt. Es fehlte ein professioneller Business-Application Layer, der die Integration mit der Asset-Datenbank (BTP) steuert und eine Web-Anwendung alle Anwendergruppen.

Im Herbst 2010 wurde daher eine GIS-Ausschreibung durchgeführt, die der AED-SICAD Geschäftspartner und slowenische Esri Distributor GISDATA aus Ljubljana gewann. Die Ziele für das neue GIS waren klar: Vereinfachte Dateneingabe, Flexibilität im Datenmodell, um auch Anforderungen und Berichterstattung der slowenischen Regulierungsbehörde GJI bedienen zu können, sowie – endlich – die Integration mit der zentralen Asset-Datenbank. Das ArcFM UT Implementierungsprojekt wurde innerhalb von 14 Monaten erfolgreich durchgeführt. Das neue Datenmodell wurde von GISDATA unter Berücksichtigung der





beiden Quellen ArcFM UT und BTP konzipiert. Zudem erfolgte eine Bereinigung und Konsolidierung des Datenmodells. Als Datenbanksystem wird der SQL Server 2008 genutzt.

Die Integration mit der Asset-Datenbank in Ljubljana wurde als asynchrone Lösung konzipiert, um den Endanwendern eine ständige Verfügbarkeit zu ermöglichen. Zur Implementierung beschloss GISDATA, ein Change-Management-Modul auf SDE Ebene zu realisieren, das alle Objektänderungen in der GIS-Datenbank aufzeichnet. Zudem wurde die komplette Attributhistorie in einer separaten Tabelle gespeichert.

Basierend auf diesem Change-Management-Modul kann die BTP near-real time über den asynchronen Service Broker aktualisiert werden. Dieser Service Broker arbeitet bidirektional, da es auch Attribute gibt (z. B. IDs der BTP), die an das GIS übergeben werden. Das Projekt wurde innerhalb des Zeit- und Kostenplans im Mai 2012 realisiert. Die Endanwender profitieren seitdem von der neuen Anwendung, da alle Eingaben jetzt einheitlich über das ArcFM UT-GUI erfolgen.

Das erfolgreiche Projekt führte direkt zu weiteren Projektideen: So wurde für die Glasfaser Leitungen mit ArcFM UT und der Applikation FiberManager eine Applikation realisiert, bei der die GIS-Daten im zentralen ArcFM UT verwaltet werden und zusätzlich das Patchmanagement möglich ist. Im Frühjahr 2013 zog Elektro Celje ArcFM UT innerhalb von 4 Wochen auf die Version 10.0.1 hoch. Als Webanwendung wurde ArcFM UT Server mit dem JavaScript Client implementiert. Über die Komponenten Web GEN und Web CODI wurden im ersten Quartal 2013 unterstützende Prozesse im Bereich des Instandhaltungsmanagements realisiert und machen ArcFM UT zur Steuerzentrale bei Wartungsarbeiten im Stromnetz.

Weitere Projektideen sieht der dynamische Kunde im Bereich der mobilen GIS-Nutzung, in dem künftig der ArcFM UT Asset Manager Mobile für die Dateneingabe im Feld genutzt werden soll.

Ansprechpartner:

Peter Lubej
Elektro Celje
Telefon: +386 (03) 4201208
peter.lubej@elektro-celje.si



Primož Košir
GISDATA d.o.o.
Telefon: +386 (41) 352008
primoz.kosir@gisdata.si



Florian Brandi-Dohrn
AED-SICAD AG
Telefon: +49 228 9542217
florian.brandi-dohrn@aed-sicad.de



Anschlussbeurteilung

Aus einem Projekt wird ein Produkt



Bei der EWE in Oldenburg ist unter dem Projektname „smartGIS“ eine Lösung entstanden, die die Anschlussbeurteilung dezentraler Erzeugungsanlagen unterstützt, wir haben an verschiedenen Stellen schon darüber berichtet. Die EWE hat dabei die kundenseitigen Anforderungen definiert und als Grundlage für die Entwicklung einer Projektlösung durch die BTC AG eingebracht. In Zusammenarbeit mit AED-SICAD entsteht jetzt aufbauend auf dieser Projektlösung das neue Produkt ArcFM UT Anschlussbeurteilung.

Proof of Concept

Die bisherige smartGIS Oberfläche ist so gestaltet, dass sie von „Nicht-GIS-Experten“ gut genutzt werden kann. Die Infrastruktur ist auf einen Nutzerkreis von ca. 250 Personen ausgelegt. Die Lösung selbst ist aber nur zum Teil kundenspezifisch anpassbar und kann somit nicht ohne weiteres in andere Kundenumgebungen transportiert werden. Wichtige, bisher nicht umgesetzte, funktionale Anforderungen betreffen die Durchführung einer Netzberechnung zur Anschlussbeurteilung im GIS und die Möglichkeit, Planungen und Simulationen erstellen zu können.

AED-SICAD wurde beauftragt, die Möglichkeiten einer kompletten Umsetzung der Anforderungen in einem Standardsoftwareprodukt zu untersuchen. Dazu wurde im Januar eine Proof-of-Concept“ Phase gestartet. Ziel ist, die Feinspezifikationen für die notwendigen Funktionalitäten des Produkts ArcFM UT Anschlussbeurteilung

festzulegen. Dabei arbeiteten BTC, BARAL und AED-SICAD eng zusammen.

ArcFM UT Server JavaScript Applikationsframework

Der der EWE vorgestellte Ansatz basiert auf dem Produkt ArcFM UT Server und dem JavaScript API von ArcGIS Server (AGS) 10.1 sowie einem Client Application Framework für die Erstellung von Anwendungen. Alle Eigenschaften des AGS wie MapServices (dynamisch oder cached) oder Schnittstellen wie REST stehen somit zur Verfügung.

Der JavaScript Client für den ArcFM UT Server hat sich als elegante Plattform zur Integration unterschiedlicher funktionaler Anforderungen - von Adresssuche über Sachdatenabfrage sowie Netzverfolgung und Plotten in einer Planauskunft - bewährt. Die universelle Tooltip-Funktion macht eine einfache und intuitive Bedienung möglich. Unterschiedliche Apps, die für verschiedene Aufgaben gedacht sind, werden in einem Framework für Apps verwaltet. Funktionale Erweiterungen von ArcGIS Server sind in sogenannten „Extensions“ untergebracht. Diese Eigenschaften waren die Basis für die Entscheidung, ArcFM UT Anschlussbeurteilung als eine weitere App in diesem Applikationsframework zu gestalten. So kann eine einheitliche und einfache Benutzungsoberfläche für die Endanwender garantiert werden.

Möglichkeiten der Anschlussbeurteilung

Die Lösung kann mit zwei getrennten Datenbeständen für Bestandsdaten und für Planungsdaten arbeiten, die sogar versionsmäßig unterschiedlich sein können. Die ArcFM UT Anschlussbeurteilung setzt eine vollständige Netztopologie voraus. Stationen und Kabelverteilerschränke müssen ein grafisches Innenleben mit schaltbaren Elementen haben. Es gibt für die beiden Versionen einen Funktionsbereich zum Setzen des Normalschaltzustandes eines Schalters. Die Lösung bindet ein Netzberechnungssystem (NCS) für die notwendigen integrierten Berechnungen von Bestandsdaten mit Berücksichtigung der Planungsdaten bereits als OEM-Lösung ein. Hierbei handelt es sich um das System PowerFactory der Firma DlgSILENT.

ArcFM UT Server-Erweiterungen für Anschlussbeurteilung

Die App zur Anschlussbeurteilung wird als Erweiterung zum Kernprodukt ArcFM UT Server realisiert. Die drei wichtigsten Extensions sind die Module EDIT, PLAN und NCS. Diese Extensions sind auch in der Desktopumgebung vorhanden. So wird ArcFM UT ganz natürlich erweitert und es werden dabei immer mehr Desktopfunktionen für den Gebrauch im Server verfügbar gemacht. EDIT ermöglicht die grafische und alphanumerische Bearbeitung der Daten über das Web, PLAN sorgt für die Verwaltung von Projekten und Aufträgen mit Alternativen und Simulationsszenarien, NCS versorgt die integrierten Lastfluss- und Kurzschlussberechnungen.

Ausblick: Das Produkt wird Ende Q1/2014 für Kunden zur Verfügung stehen.

Ansprechpartner:

Gerald Kreuvel

AED-SICAD

Telefon: 089 45026241

gerald.kreuvel@aed-sicad.de



Zukünftige Handlungsfelder für ArcFM UT

In verschiedenen Gremien arbeiten wir mit unseren Kunden zusammen und lassen die Ergebnisse in unsere Produktplanung einfließen. In einer dieser Anwendergruppen wurde in den vergangenen Monaten der Blick in die Zukunft gewagt und die künftigen Anforderungen an die ArcFM UT Softwarefamilie gemeinsam diskutiert. Zur Strukturierung wurden gemeinsam sechs Handlungsfelder für die zukünftige Entwicklung definiert. Exemplarisch wollen wir heute drei dieser Handlungsfelder vorstellen.

Handlungsfeld "Netzführung Verteilnetze"

Das Management und die Führung von Verteilnetzen werden in zunehmendem Maß komplex. Um bessere Entscheidungen treffen zu können, werden immer mehr Daten von verschiedenen Quellen benötigt. Die zentrale Aufgabe ist hierbei, Daten aus externen Systemen zu ziehen und auch GIS Daten in andere Applikationen zu übertragen. Für diese Aufgaben bieten wir mit dem ArcFM UT Integrator ein flexibles Basiswerkzeug an.

Daten werden vermehrt mittels Webdiensten über die Cloud verteilt, die in unserem Anwendungsumfeld meist „hybrid“ sein wird: Interne Daten bleiben hinter der Firewall, für die Nutzung öffentlicher Daten bieten sich neue Technologien wie ArcGIS Online an. Entscheidungsprozesse im Unternehmen benötigen eine bessere Aufbereitung der Daten für eine qualitativ hochwertige Analyse. Hierzu gehören erweiterte Netzverfolgungsfunktionalitäten im GIS sowie die Möglichkeit, Netzberechnungen direkt im GIS ausführen zu können, ohne Daten über Schnittstellen exportieren zu müssen. Durch die Einbettung in eine Browser-Umgebung lässt sich die Anwendung dann mit geringem Lernaufwand leicht bedienen.

ArcFM UT Server bietet solche "smarte" Funktionen als Webdienste an, so dass sogar Fachleute außerhalb des GIS-Umfelds komplexe Fragestellungen wie Netzplanung oder analytische Simulationen in einem Browser ausführen können. Technologische und zukunftsichere Basis solcher Entwicklungen ist hierfür HTML5/JavaScript und Silverlight.

Handlungsfeld "Mobiles Arbeiten"

Betriebsmittelinformationen („Assets“) werden in vielen Abteilungen verwendet. Hier wird der Aspekt der Verteilung von Daten und Ressourcen für Ihr Unternehmen immer wichtiger. Zugriff auf die Assets muss an jeder Stelle auf einem beliebigen Gerät möglich sein. Über das Internet sind die Daten sofort aktuell verfügbar. Steht das Web nicht zur Verfügung, können Daten lokal verwendet werden und später mit Ihrem Server synchronisiert werden.

AED-SICAD untersucht, wie mobile "Sites" und sogenannte „native Apps“ auf Smartphones und Tablets das mobile Arbeiten mit ArcFM UT optimal unterstützen.



Ein ganz klares Signal aus der Anwenderwelt ist aber auch, dass aus Sicherheitsaspekten der Bedarf an einer echten „Offline“ Lösung, bei der die Daten klassisch repliziert und synchronisiert werden, noch immer sehr wichtig und relevant ist. Daher werden wir beide Produktlinien konsequent weiterführen.

Handlungsfeld "System Operations"

In vielen EVU ist das GIS eine system-relevante Anwendung geworden. Das stellt zusätzliche Anforderungen an Stabilität, Performance und Zuverlässigkeit der Software. Weitere Aspekte dieser neuen Bedeutung betreffen Master Data Management (Systemkonfiguration), Software-Qualitätskontrolle, Softwareinstallation und -Verteilung, Systemperformance und -monitoring, System- und Datensicherheit.

In ArcFM UT 10.0.2 wurde daher das Konfigurationswerkzeug komplett neu auf der Basis von .NET gestaltet. Darüber hinaus wurde intern mit dem integrierten TestLink-System eine Methodik eingeführt, die es ermöglicht, unsere Qualitätsmaßnahmen für den Kunden transparent zu dokumentieren.

Fortsetzung folgt...

Ansprechpartner:

Gerald Kreuvel
AED-SICAD
Telefon: 089 45026241
gerald.kreuvel@aed-sicad.de



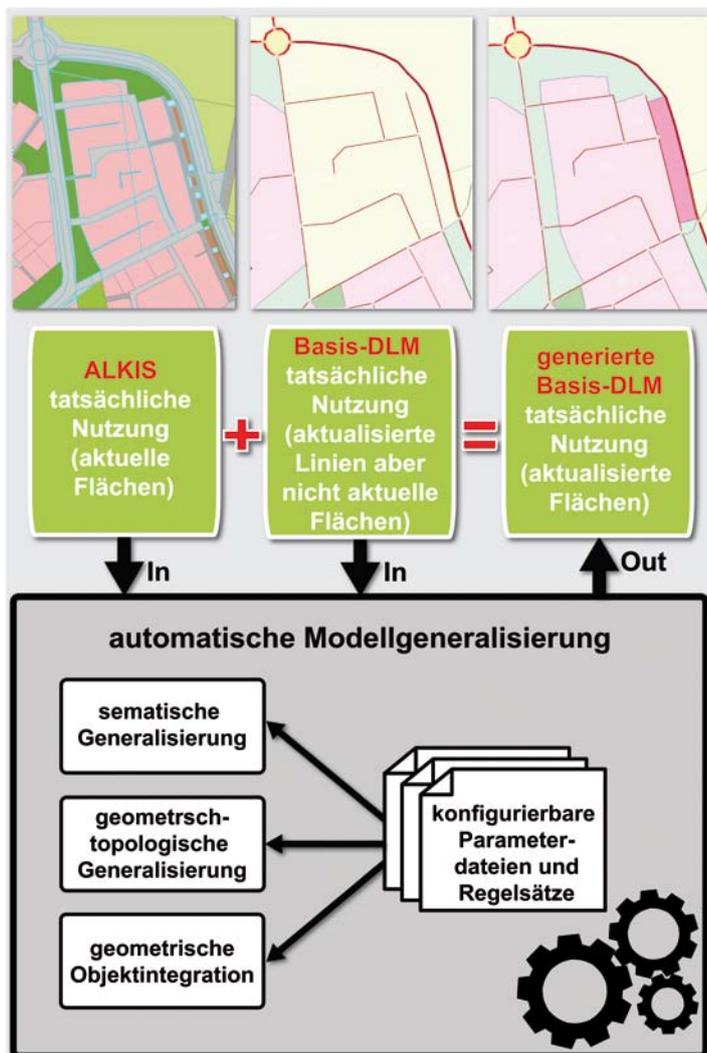
Fortführung des ATKIS Basis-DLM aus ALKIS

Einsatz von Verfahren der Modellgeneralisierung im 3A Editor ATKIS

Die Modellgeneralisierung transformiert Geodaten eines hochaufgelösten in ein niedriger aufgelöstes Landschaftsmodell. Aufbauend auf Konzepten der Modellgeneralisierung und der geometrischen Datenintegration wurde im Rahmen einer von AED-SICAD begleiteten Masterarbeit im 3A Editor ATKIS prototypisch ein Verfahren entwickelt, mit dem Flächen der tatsächlichen Nutzung (TN) des Basis DLM aus aktuellen ALKIS Daten abgeleitet werden können.

Mit dem AFIS ALKIS ATKIS Datenmodell wurde eine einheitliche Datengrundlage für Daten der Liegenschaften und der Geotopographie geschaffen, die unter anderem eine semantische Harmonisierung zwischen ALKIS und ATKIS beinhaltet. Die Aktualisierung oder Ableitung des ATKIS Basis DLM anhand von ALKIS Daten ist daher eine naheliegende Anforderung. Trotz der semantischen Harmonisierung und einem gemeinsamen Datenmodell existieren vor allem in der geometrischen Modellierung und der topologischen Ausprägung zahlreiche themen- und maßstabbedingte Unterschiede zwischen ALKIS und ATKIS. Diese Heterogenität stellt eine große Herausforderung für eine Umsetzung eines automatischen Verfahrens zur Basis DLM Objektbleitung aus ALKIS Daten dar.

Trotz dieser modellspezifischen Hürden wurde mit Methoden der Modellgeneralisierung und geometrischen Objektintegration ein Ansatz im 3A Editor entwickelt, der es ermöglicht, aktuelle Flächen des Objektartenbereiches „Tatsächliche Nutzung“ (TN) aus ALKIS in die



Struktur des ATKIS Basis DLM zu transformieren und in einen Basis DLM Datensatz geometrisch und topologisch zu integrieren. Dadurch ist es möglich auf der einen Seite einen Basis DLM TN Flächendatensatz aus ALKIS zu generieren und auf der anderen Seite einen bestehenden Basis-DLM TN Datensatz mit neuen aus ALKIS transformierten Basis DLM TN Flächenobjekten zu aktualisieren.

Zur automatischen Generierung der Basis DLM TN Flächen aus ALKIS Daten ist es lediglich erforderlich vorher Basis DLM TN Achsen zu erzeugen. Daraufhin werden ausgewählte ALKIS TN Objekte mit Hilfe von konfigurierbaren Regelsätzen und Parametern durch automatische Verfahren der semantischen Generalisierung, der geometrisch topologischen Generalisierung und der geometrischen Objektintegration prozessiert. Diese verwendeten automatischen Verfahren der Modellgeneralisierung erzeugen schließlich semantisch, geometrisch und topologisch valide Basis DLM TN Flächen mit sehr wenigen bis keinen Restfehlern.

Auch wenn noch weiterer Forschungsbedarf für die automatische Modellgeneralisierung und Datenintegration zwischen ALKIS und ATKIS besteht, ist es heute schon möglich, solchen Anforderungen mit softwaregestützten Verfahren zu begegnen. Sicherlich kann dieser Ansatz einen Topographen nicht ersetzen, aber die sehr geringe Anzahl topologischer und geometrischer Fehler stimmt optimistisch, dass das entwickelte Verfahren eine Datengrundlage generieren kann, die nur noch marginal nachgebessert werden muss.

Ansprechpartner:

Waldemar Meissner
AED-SICAD AG
Telefon: 030 520008865
waldemar.meissner@aed-sicad.de



Robert Lörks
AED-SICAD AG
Telefon: 089 45026259
robert.loerks@aed-sicad.de



Zwei Produkte verstehen und ergänzen sich!

AED-SICAD bietet im Umfeld der AFIS-ALKIS-ATKIS (AAA)-Datenbereitstellungen zwei wichtige Produkte an. Zum einen das Produkt FUSION Data Service (FDS), welches sich in erster Linie an AAA-Datenproduzenten und zum anderen den 3A Konverter (3AK), der sich im Wesentlichen an AAA-Datennutzer richtet. Nachdem bei vielen AAA-Datenproduzenten viele weitere hausinterne Fachabteilungen die AAA-Daten in einem aufbereiteten Nutzungsformat erwarten, hat AED-SICAD sich entschlossen, die Funktionalität des 3A Konverters auch innerhalb des FUSION Data Service anzubieten. Somit kann ein FDS Anwender seine bereits vorhandene umfangreiche Funktionalität nochmals erweitern und zugleich der 3AK-Anwender unkompliziert nach FDS upgraden ohne die bisherige Funktionalität und Benutzeroberfläche aufzugeben.

Weiterentwicklungen

Der 3A Konverter wurde in den letzten Monaten verstärkt für den Einsatz bei AAA-Datennutzern weiterentwickelt, die nicht nur einen Datenlieferanten, sondern von mehreren AAA-Datenproduzenten NAS-Daten in unterschiedlichen Zyklen erhalten und diese in die eigene Datenhaltung integrieren wollen. Hierzu wurde im 3A Konverter die Möglichkeit geschaffen die Ausgangsdaten regions- bzw. gebietsweise zu übernehmen. Jede Region (z. B.: Flur, Gemarkung, Katasteramtsbezirk, ...) wird entweder in eine gemeinsame zentrale SQLite- oder einzelne SQLite-Datenbanken übernommen und jeweils zyklisch aktualisiert. Ausgehend von der bzw. den SQLite-Datenbanken wird eine gemeinsame Zieldatenbank (ArcSDE) mit der 3A Plus Datenstruktur erstellt.

Im Zuge der regionsweisen Aktualisierung der AAA-Daten kann die Zieldatenbank für jede einzelne Region aktualisiert werden. Damit kann ein AAA-Datennutzer von verschiedenen Datenlieferanten zu unterschiedlichen Zeitpunkten NBA-Daten übernehmen und die jeweilige Region in der Zieldatenbank gezielt aktualisieren. Eine weitere wichtige Verbesserung im Umfeld der Datenaktualisierung verbirgt sich hinter dem Thema „Verarbeitungsstopp vor dem Speichern“. Durch das Aktivieren dieser Option kann die Ausfallzeit der Zieldatenbank minimiert werden. So ist es zum Beispiel möglich große Gebiete und Regionen mit einer geringen Downtime-Zeit zu aktualisieren und somit eine stetige Nutzung der AAA-Daten zu garantieren.

Darüber hinaus kann der Anwender bei der Umsetzung der AAA-Daten sowohl bei der Geo- als auch bei der Buchdatenumsetzung eine Gebietsauswahl angeben. Neben den oben erwähnten Neuerungen wird zukünftig auch die Übernahme von kommunalen Objekten (KOM-OK, ASDKOM, ALKIS+, ...) unterstützt. FUSION Data Service bietet mit der aktuellsten Version wichtige Neuerungen, die ein optimiertes Erstellen von Fremddaten ermöglicht. Hierzu zählen u. a.

- das Erzeugen der Ergebnisse an beliebiger Stelle
- die Nutzung von UNC-Pfaden
- eine optimierte flexible Batchsteuerung
- voll dynamische Attributausgaben für Vektorformate
- weitere Importformate wie MIF/MIT, WFS und GML, sowie
- weitere Exportformate wie MIF/MIT, SDF3, GeoTIFF, PDF, CSV und XLS

Insbesondere mit den kostenfreien Formaten CSV und XLS kann der Anwender schnell und einfach Datenstatistiken und einfach verarbeitbare Ergebnisse erzielen.



Neben den oben erwähnten Themen wurde die Flexibilität von FDS durch die Integration von sog. FDS-PlugIns deutlich erhöht. Durch die FDS-PlugIns kann der Anwender, der Consultant oder AED-SICAD die gesamte Transformer-Funktionalität von FME in den FDS-Prozessablauf integrieren. Damit eröffnen sich weitere unzählige Einsatzmöglichkeiten für FDS. Als nächster Schritt wird im Produkt FUSION Data Service die Unterstützung der Amtlichen Basiskarte NRW, sowie die Integration in die 3A Produktumgebungen weiter optimiert und die Funktionalität zur Erzeugung von Rasterdaten entsprechend den Eigenschaften der Nutzungsprogramme weiter optimiert.

Resümee

Die Produkte FUSION Data Service und 3A Konverter entwickeln sich einerseits jeweils konsequent zum Nutzen der Anwender weiter, andererseits achtet AED-SICAD darauf, dass beide Produkte eine optimale Koexistenz vorweisen und sich gegenseitig ergänzen. Durch die konsequente Umsetzung der Kunden- und Projektanforderungen wird die Investitionssicherheit für die Anwender garantiert. AED-SICAD als verlässlicher Partner für AFIS-ALKIS-ATKIS-Geobasisdaten, setzt seine Verpflichtung, die Kundenprozesse stets zu optimieren fort und liefert dafür auch die entsprechenden Softwareprodukte.

Ansprechpartner:

AED-SICAD AG

Hubert Fünfer

Telefon: 089 45026261

hubert.fuenfer@aed-sicad.de



Wirtschaftlicher Datenaustausch bei Liegenschaftsver- messungen

Erhebungsdaten effizient prüfen,
validieren, korrigieren und ver-
vollständigen

ALKIS ist in vielen Bundesländern und katasterführenden Kommunen bzw. Kreisen produktiv. Der entscheidende Erfolgsfaktor ist die zu erzielende Produktivitätssteigerung. Die Erwartungshaltung ist hoch. Die Austauschformate wie sie unter ALB und ALK üblich waren verlieren ihre Gültigkeit. Beim Einreichen von Vermessungsschriften haben die katasterführenden Stellen die Übernahme im Format der Normbasierten Austauschchnittstelle für Erhebungsdaten (NAS-ERH) zu gewährleisten. Jedes Bundesland schlägt hier inhaltlich einen leicht anderen Weg ein. Bedienerfreundliche Werkzeuge zur effektiven und damit wirtschaftlichen Qualifizierung der Erhebungsdaten sind das gemeinsame Ziel.



© qay / pixelio.de

3A Editor Import NAS-ERH – integrierte Qualifizierung in der Erhebung und Fortführung

Das Produkt 3A Editor Import NAS ERH gewährleistet in der aktuellen Ausbaustufe die einfache und schnelle Übernahme von angelieferten Punktdaten in den 3A Editor Professional ALKIS. Im Rahmen der integrierten Vorverarbeitung können die Erhebungsdaten validiert und geprüft sowie mittels automatischer Ersetzung und listenbasiertem Punkteditor effizient geändert und ergänzt werden.

Zwischensicherungen sind jederzeit möglich. Fehler werden eindeutig und gut lesbar zur Übermittlung an die Erhebungsstellen dokumentiert. Der Sachbearbeiter hat zu jedem Zeitpunkt die Möglichkeit, die Vorverarbeitung ohne Konsequenzen für den Bestand abzubrechen. Nach Abschluss der Bearbeitung wird eine modifizierte und validierte Erhebungsdatendatei erzeugt, welche im regulären Prozessablauf in ein ALKIS-Projekt importiert werden kann, dessen räumliche Ausdehnung aus dem Inhalt der NAS ERH-Datei ermittelt wird. Hinzu geladen werden optional die gelieferten Anschlusspunkte zur Aktualitätsprüfung.

Der Punkteditor – listenbasiert, massentauglich, ergonomisch und flexibel

Im Mittelpunkt der Bearbeitung steht der Punkteditor. Pro Punkt wird eine Zeile erzeugt, Punktobjekt und Punkte werden nebeneinander dargestellt. Eine Gegenüberstellung von gelieferten Punkten mit Bestandspunkten erfolgt durch einen zweiten Zeileneintrag. Spezielle Schaltflächen

unterstützen die Navigation in der Tabelle und in der Grafik. In dieser Darstellung können für beliebig viele Punkte sowohl Einzel- (Bearbeitung einer Zelle) als auch Massенbearbeitungen von Attributen (Bearbeitung mehrerer Zellen einer Spalte) und Punkten durchgeführt werden. Die farbliche Gestaltung und der Tabellenaufbau können jederzeit flexibel an die Bedürfnisse des Bearbeiters angepasst werden.

Erweitertes Einsatzspektrum – die nächsten Schritte

In Zusammenarbeit mit der AED-SICAD Anwendergemeinschaft NRW ist ein extrem flexibles und hochgradig konfigurierbares Werkzeug zur Übernahme von NAS-ERH Punktdaten entstanden. Prüf-, Änderungs- und Ergänzungsprozesse können darüber hinaus jederzeit an die Erfordernisse anderer Bundesländer angepasst werden. Die nächste Ausbaustufe sieht bereits die Übernahme weiterer ALKIS-Objektarten vor.

Ansprechpartner:

Raimund Schäfer
AED-SICAD AG
Telefon: 0228 9542133
raimund.schaefer@aed-sicad.de



CityGML mit CityServer3D

3D-Stadtmodelle produktiv nutzen

3D-Stadtmodelle sind ein zunehmend wichtiges Instrument für Planung, Lärm-, Klima- und Katastrophenschutz sowie zum intensiven Dialog mit Investoren im Standortmarketing oder mit Bürgern. 3D-Daten müssen hoch aktuell sein um Akzeptanz zu finden. Wie können diese nachhaltig mit dem amtlichen Kataster aktuell gehalten werden?

CityGML Daten verfügbar...

In Nordrhein Westfalen plant die Bezirksregierung Köln im Mai 2014 flächendeckend CityGML Daten im Level of Detail 2 (LoD2: Klötzchenmodell mit Dachformen) bereitzustellen. Dies ist ein wichtiger Schritt für den Anshub des landesweiten Einsatzes von 3D-Stadtmodellen. Die Aufbereitung erfolgt aus ALKIS und ALK Daten der Katasterämter sowie Daten aus Befliegungen. Qualitätsangaben zur Dachform sind ebenso enthalten wie die Referenz auf das Gebäude.

Langfristige Nutzung und Fortführung von CityGML...

Eine Sichtung der bereitgestellten Daten bieten kostenlose Desktop Viewer. Jedoch gewinnbringende Nutzungen und echte Mehrwerte in der kommunalen GDI erfordern die Nutzung der 3D-Stadtmodelle in einem vollwertigen Informationssystem aus leistungsfähiger Datenhaltung, Diensten und Clienten für Desktop- und Webarbeitungsplätze. Bedeutsam ist insbesondere eine standardisierte Lösung für Webbrowser. Für viele Geschäftsprozesse ist die Aktualität und Fortführung der 3D-Gebäudeinformationen wesentlich. Häufig waren aufwendige 3D-Stadtmodelle in der Vergangenheit veraltet und nutzlos geworden. In Zukunft soll die Fortführung der CityGML Daten durch die Katasterämter selbst erfolgen. Mit der GeoInfoDok 7 wird dafür die Grundlage geschaffen. Der 3A-Fortführungsarbeitsplatz übernimmt dann auch die Fortschreibung der Basis an 3D-Gebäudeinformationen.

...heute schon aktuell mit CityServer3D über NAS

Für die Führung, Nutzung und Web-Präsentation von 3D-Stadtmodellen konzipiert AED-SICAD mit dem Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung (IGD) eine attraktive Lösung. Der CityServer3D bietet in Verbindung mit dem 3A Server ein Lösungspaket. Ein regelbasiertes Management aktualisiert ein Gebäude aus dem ALKIS Datenbestand über NAS/NBA im CityServer3D. Mit einem Administrationsclient werden die 3D-Daten bearbeitet. Das Modell ist erweiterbar und kombinierbar, z. B. mit dem kommunalen Baumkataster. GIS Austauschformate u.a. für ArcGIS werden unterstützt. Für Desktop Präsentationen können Szenen mit dem Tool CityCompact in einem 3D-Viewer unabhängig vom Internet bereitgestellt werden.

Die 3D-Webvisualisierung erfolgt mittels standardisiertem HTML5 und WebGL. Kommunale 3D-Daten erreichen damit eine breite Masse von Nutzern. Ohne Plugin oder spezielle Software können die 3D-Informationen im Webbrowser und sogar mit geeigneten mobilen Endgeräten genutzt werden. Mit der CityServer3D Lösung wird die größtmögliche Nutzerakzeptanz und -kompatibilität in der Webnutzung erreicht.

Ansprechpartner:

Ralph Pfannkuche

AED-SICAD

Telefon: 0228 95420

ralph.pfannkuche@aed-sicad.de





GlobeSpotter: Messen ohne Schnupfen

Wie Web GEN & GlobeSpotter erfolgreich gegen Erkältungen kämpfen...

Stellen Sie sich vor: Sie haben den Auftrag, in den nächsten Wochen das Straßenmobiliar der Innenstadt räumlich zu erfassen. Hunderte Verkehrsschilder, Fahrbahnmarkierungen und Parkuhren sollen vermessen werden. Das Problem: Seit Tagen regnet es, Besserung ist laut Wetterbericht nicht in Sicht und es ist bitter kalt! Was also tun?

Die Software GlobeSpotter der Firma cyclomedia ähnelt in der Funktionsweise zunächst Street View von Google: Befahrene Straßen können virtuell in einer 360-Grad-Ansicht erkundet werden. Globespotter bietet aber einen entscheidenden Vorteil: In der 3D-Ansicht lassen sich Koordinaten mit hoher Genauigkeit in Lage und Höhe erfassen - was für neue Möglichkeiten!

Web GEN ist seit Jahren im WebOffice und GIS Portal-Umfeld erfolgreich im Einsatz: Durch die außerordentlich hohe Flexibilität eigene Projekte anzulegen, lassen sich unterschiedlichste Anforderungen verwirklichen: Baustellen, Grünflächen, Altlasten, Storchennester,... Web GEN erfasst alles. Die Geometrien und Attributwerte werden in der ArcSDE von Esri gespeichert, Elemente in der Karte konstruiert oder gezeichnet - bis jetzt!

Wird GlobeSpotter in ein bestehendes Web GEN Projekt integriert, offenbart sich der große Vorteil: Objekte werden direkt in der 360-Grad-Ansicht in Web GEN erfasst und die Koordinaten zusammen mit den Attributen als Datensatz in der ArcSDE gespeichert. Auf diese Weise

erzeugte Daten sind Standard-Esri-Features, Parkuhren und Stoppschilder sind sofort im Auskunftssystem verfügbar! Der Geometrietyp der zugrunde liegenden Featureklasse spielt keine Rolle, Linien- und Flächenobjekte, z. B. Fahrbahnrisse und Schlaglöcher, können auch im Trockenen gemessen werden. Spezialfunktionen wie eine automatische Screenshot-Erstellung der 3D-Messung, bis zu 5-fache Überbestimmung, Volumenberechnung und virtuelle Strecken- und Flächenmessung bereichern jedes neue oder bestehende Web GEN Projekt.

PS: Es wurden übrigens alle Verkehrsschilder, Fahrbahnmarkierungen und Parkuhren mit Web GEN & GlobeSpotter erfasst. Eine Erkältung hat sich bis heute nicht eingestellt...

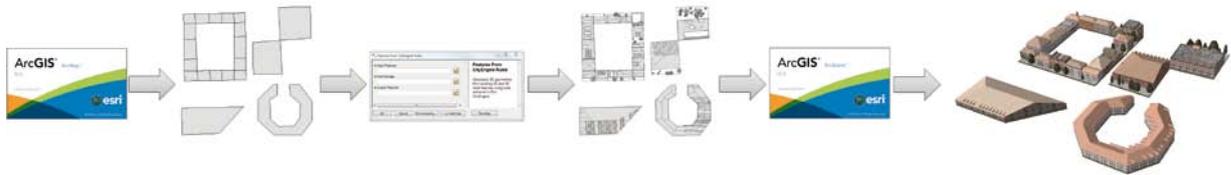
Ansprechpartner:

Sebastian Kupke
BARAL Geohaus-Consulting AG
Telefon: 07121 946418
sebastian.kupke@baral-geohaus.de



Per Geoverarbeitung von 2D nach 3D

ArcGIS for Desktop 10.2 und CityEngine enger verbunden



2D Geometrien aus ArcMap und dazu passende 3D Darstellungsregeln aus CityEngine lassen sich mit der Version 10.2 direkt in ArcMap nutzen – oder aus ArcScene in eine WebScene exportieren und fertig sind komplett gerenderte 3D Ansichten. Im 3D Analyst der neuen ArcGIS for Desktop Version 10.2 sind zwei neue Geoverarbeitungswerkzeuge enthalten, die es in sich haben:

Features from CityEngine Rules erstellt aus 2D (oder 3D) Daten in ArcMap mit Hilfe eines CityEngine Rule Packages entsprechend des Darstellungspaketes gerenderte 3D Geometrien (Multipatches) und Ansichten zur sofortigen Verwendung in ArcScene oder ArcGlobe.

Export to 3D WebScene erstellt aus einem ArcScene (*.sxd) Dokument eine CityEngine WebScene – die über HTML5 und WebGL die 3D Inhalte in einem

leistungsstarken WebViewer anzeigt und navigierbar macht – inklusive Suche, Abfrage, Schatten/Licht. Zahlreiche Beispiele finden Sie, wenn Sie auf www.arcgis.com in der Galerie nach „WebScene“ suchen. Fazit: Der Übergang von 2D nach 3D mit ansprechender Visualisierung und der Möglichkeit der Web-Präsentation ist mit ArcGIS 10.2 leichter geworden!

Ansprechpartner:

Günter Dörfel
SynerGIS Informationssysteme GmbH
Telefon: 08161 7872574
g.doerffel@mysynergis.com



Frederic Hamsch
AED-SYNERGIS GmbH
Telefon: 07254 957750
frederic.hamsch@aed-synergis.de



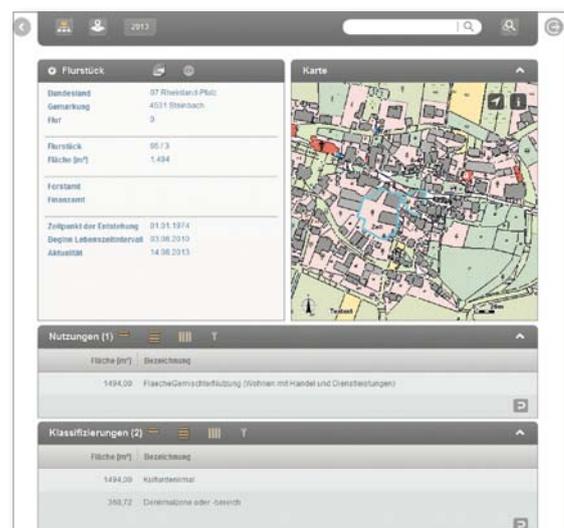
ProOffice: Neue Fachlösungen – erweiterte Optionen

Ausbau von ALKIS.buch bis Wartungsbuch wasser

Prozessunterstützung bei Fachverfahren ist das Ziel jedes ProOffice Einsatzes. Mit der aktuellen Version 2.7 sind zahlreiche Wünsche der Kunden in bestehende Verfahren aufgenommen und neue Verfahren auf dieser Plattform umgesetzt worden.

Die Suche nach historischen Grundstücken bei ProOffice ALKIS.buch, Nachbearbeitung von Kontrollgängen beim Baumkataster oder Maßnahmenplanung beim Kontrollgang im Beleuchtungskataster – diese und weitere Kundenwünsche sind ebenso umgesetzt wie neue Fachverfahren zum Führen des Wartungsbuches Wasser und Abwasser oder die Instandhaltungslösung.

Es sprengt den Rahmen der gis@work über alle gut 30 modularen Bausteine von ProOffice zu berichten – gehen Sie davon aus: Ihre Aufgaben im Infrastrukturmanagement, ob die oben erwähnten oder Grünplanung, gesplittete Abwassergebühren, Energiemanagement, Mietmanagement oder Objektverwaltung können mit ProOffice gelöst werden – inklusive mobiler Verfahrensunterstützung und GIS-Integration. Überzeugen Sie sich davon während Ihres INTERGEO-Besuches auf dem Stand der AED-Solution Group in Halle 1, Stand B1.030!



Ansprechpartner:

Günter Dörfel
SynerGIS Informationssysteme GmbH
Telefon: 08161 7872574
g.doerffel@mysynergis.com



WebOffice 10.2 – top aktuell und sofort einsetzbar

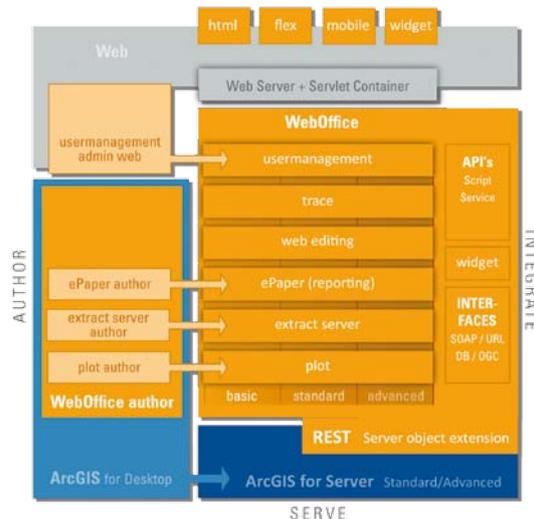
Enterprise WebGIS Plattform mit oder ohne Cloud-Anbindung

Nur wenige Wochen nach dem Release von ArcGIS 10.2 steht zur INTERGEO auch das entsprechende WebOffice Release zu Ihrer Verfügung – dank fertiger Clients sofort einsetzbar und dank MapWidget und ArcGIS Online-Anbindung hoch integrativ.

Eine GIS-Unternehmensinfrastruktur kann heute auch eine Cloud-Komponente enthalten und sich in Anwendungen hinein erstrecken, die bisher nicht „geo-enabled“ waren. Die aktuelle WebOffice-Version unterstützt alle denkbaren Szenarien und hat dafür seit der Version 10R3 erheblich dazugelernt:

- Durch die Implementierung als Server Object Extension (SOE) und Kommunikation über REST ist WebOffice enger mit dem ArcGIS for Server verbunden als zuvor
- Das MapWidget ist nicht nur fertiger Client sondern auch vollwertige Entwicklerschnittstelle für die Integration in beliebige Anwendungen
- Zentrale WebOffice Funktionen von Zugriffssteuerung bis Volltextsuche sind jetzt auch auf Layer/Dienste in ArcGIS Online anwendbar – durchgängige Lösungen mit einheitlicher Konfiguration wie von WebOffice bekannt!

Fazit: Die Aufgabe der nutzergerechten und aufgabenbezogenen Integration von Geo-Diensten und Funktionen und Unternehmensprozesse ist mit WebOffice 10.2 wieder ein Stück einfacher umsetzbar!



Ansprechpartner:

Günter Dörfel
SynerGIS Informationssysteme GmbH
Telefon: 08161 7872574
g.doerffel@mysynergis.com



Datennutzung leicht gemacht

Datenauswertung mit dem neuen AlphaManager von GIS Portal

Seit einiger Zeit vollzieht GIS Portal von AED-SICAD einen schrittweisen Wandel, weg von einem Framework für klassische Webanwendungen, hin zu einer Basis für moderne Rich Internet Applications (RIA). Mit GIS Portal 4.1, verfügbar ab Herbst dieses Jahres, wird ein neu entwickelter AlphaManager bereitstehen, der die Auswertung externer Datenquellen innerhalb der neuen, schnellen Kartenanwendung (RIAMapManager) ermöglicht.

Der Stand der Technik...

Die technische Entwicklung schreitet im Bereich der Webanwendungen in den letzten Jahren besonders schnell voran, so auch bei der Firma Esri und somit auch bei uns. ArcGIS Server realisiert moderne und zukunftsweisende Konzepte, die durch GIS Portal und die darauf aufsetzenden AED-SICAD-Fachanwendungen aufgegriffen und in Wert gesetzt werden.

So unterstützt beispielsweise der mit GIS Portal 3.8 eingeführte RIAMapManager schnelle, „Google-ähnliche“ Kartenansichten aus ArcGIS Server und ermöglicht damit ein flüssiges Arbeiten auch auf komplexen Kartendarstellungen. Auswertungen externer Datenbestände werden in GIS Portal wiederum durch den AlphaManager ermöglicht, der die Anbindung von Datenquellen zwecks Analyse sowie ihre Integration in bestehende Fachanwendungen erlaubt. Dabei war bislang eine Nutzung von Datenauswertungen

innerhalb des RIAMapManagers jedoch noch nicht vorgesehen, man war an diesem Punkt auf den Einsatz des klassischen Kartenclients (MapManager) angewiesen.

...und der (Ver-)Lauf der Dinge

Mit GIS Portal 4.1 ändert sich dieser Umstand grundlegend: Datenauswertungen können durch den neu entwickelten AlphaManager in vollem Umfang sowohl im klassischen MapManager wie im neuen RIAMapManager (und damit beispielsweise in 3A Web ALKIS Auskunft) integriert und genutzt werden. Dabei hält der neue AlphaManager vielfältige Auswertemethoden bereit. So können beispielsweise zur aktuellen Mauszeigerposition externe Datenquellen angezapft und die darin enthaltenen Daten in Form einer Kurzinformation dargestellt werden. Weiterhin können über ausgewählte Kartengebiete sowie weitere, optional einzugebende Suchkriterien externe Daten erfragt und tabellarisch angezeigt werden. Innerhalb der Tabelle ist eine

Weiterverarbeitung der Datensätze möglich, so etwa ein Export in PDF- oder Excel-Dokumente. Alle Auswertungen sind wie gewohnt im User & Resource Management (URM) definier- und Nutzern bzw. Nutzergruppen zuweisbar. Damit können Anwendungen personalisiert und Daten abgesichert werden.

Wie geht es weiter?

Mit GIS Portal 4.1 steht ab Herbst 2013 eine Fassung von GIS Portal zur Verfügung, mit der alle kundenspezifischen Anwendungen, die auf dem klassischen MapManager

basieren, auf den RIAMapManager umgestellt werden können. Da GIS Portal 4.1 zudem auch die letzte Version sein wird, die den klassischen MapManager unterstützt, ist die vorgenannte Umstellung für den Einsatz zukünftiger GIS Portal Versionen unbedingte Voraussetzung.

Ansprechpartner:

Ralf Roscher
AED-SICAD AG
Telefon: 0228 95420
ralf.roscher@aed-sicad.de



3A Web goes mobile

Mobile Endgeräte ermöglichen einen neuen Zugang zur 3A-Plattform

In den letzten Jahren ist mit Smartphones und Tablets eine neue Möglichkeit entstanden, das Internet mobil zu nutzen. Diese Gerätekategorie wächst so rasant, dass sie heute bereits dem PC auf einigen klassischen Einsatzfeldern –insbesondere im privaten Bereich– den Rang abgelaufen hat. Auch wenn im geschäftlichen Umfeld der PC auf lange Sicht weiterhin eine zentrale Rolle spielen wird, ist es doch an der Zeit, sich im Bereich 3A Web, der AED-SICAD Katasterauskunftslösung, Smartphones und Tablets zuzuwenden und diese als eine den PC ergänzende, mobile Clientplattform für 3A-Dienste zu betrachten.

Die Internetnutzung wandelt sich

Der weltweite Trend zu mobilen Endgeräten ist ungebrochen. Allein im letzten Jahr wurden mehrere hundert Millionen Smartphones verkauft. Damit ist diese Gerätekategorie für 3A Web als die internet- und browserbasierte 3A-Auskunftslösung von AED-SICAD eine hochinteressante und zukünftig zu unterstützende Plattform. Ziel ist es dabei, die 3A-Auskunftslösung vielseitig nutzbar zu machen, um den Kreis potenzieller Katasterdatennutzer zu erweitern und jederzeit bestmöglich zu bedienen.

Die 3A-Plattform als Private Cloud

Die 3A-Plattform, bestehend aus den 3A-Diensten, welche die AED-SICAD Katasterauskunftslösung bereits heute zur Verfügung stellt, erlaubt die Ergänzung mobiler Endgeräte auf einfache Weise. Dabei stellt diese Plattform eine Private Cloud dar, die den Zugriff auf die Dienste durch das User & Resource Management (URM) absichert. Nur nach erfolgreicher URM-Authentifizierung und –Autorisierung können Daten und Dienste der 3A-Plattform genutzt werden.

Der Weg zur mobilen Lösung

Beim diesjährigen Kundentag der AED-SICAD wurde eine Android-basierte App vorgestellt, die bereits die vollständige Funktion einer Katasterauskunftslösung eindrucksvoll demonstrieren konnte: ausgehend von einer Flurstückssuche über verschiedene Kriterien können zu gefundenen Flurstücken detaillierte Informationen angezeigt sowie Liegenschaftskarten und –beschreibungen bestellt und auf das Smartphone geladen werden. Hierzu kann die bereits heute vorhandene 3A Web-Umgebung kostengünstig ohne Änderungen genutzt werden, die 3A-Plattform stellt die für den Betrieb mobiler Lösungen benötigten Dienste schon bereit. Ergänzend war nur die App selbst zu kopieren und zu entwickeln.

Basierend auf den so gewonnenen Erfahrungen und dem positiven Feedback wird AED-SICAD die gesamte 3A Web-Produktpalette, angefangen von 3A Web ALKIS Auskunft über 3A Web ALKIS Reservierung bis zu 3A Web ARCHIV (um nur einige zu nennen), in Zukunft als App für die relevanten mobilen Plattformen zur Verfügung stellen. Hierzu zählen aus heutiger Sicht die führenden Systeme iOS und Android. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf das Thema Sicherheit gelegt, damit die mobile Nutzung von Katasterinformationen den diesbezüglich hohen Anforderungen genügt.

Gespannt?

Verfolgen Sie unsere weiteren Schritte zum Thema 3A Web goes mobile. Interessante und vielseitig nutzbare Lösungen werden entstehen, die den Kreis Ihrer potenziellen Kunden erweitern werden.

Ansprechpartner:

Ralf Roscher
AED-SICAD AG
Telefon: 0228 95420
ralf.roscher@aed-sicad.de





Web STATISTIKEN

Zugriffe auf Web-Systeme überwachen und auswerten

Webbasierte Auskunftssysteme sind eine feine Sache: ein Webserver, passende Anwendungssoftware und schon kann man seinen Nutzerkreis einfach bedienen. Aber wer nutzt das System wann und auf welche Weise? Dem Anbieter und Systembetreiber hilft die Beantwortung dieser Fragen bei der Optimierung des Angebots.

Sag mir, was du tust...

Um die Beantwortung dieser Fragen zu unterstützen, hat AED-SICAD für die 3A Web-Produktfamilie das Modul Web STATISTIKEN im Angebot. Web STATISTIKEN wertet Protokollinformationen aus, die GIS Portal automatisch bei jeder Systembenutzung durch Anwender schreibt. Web STATISTIKEN ist eine eigenständige GIS Portal Fachanwendung, die in einem eigenen Karteireiter neben den bislang bekannten Anwendungstreibern, wie etwa 3A Web ALKIS Auskunft oder 3A Web ARCHIV, steht.

Ein entsprechend berechtigter Nutzer kann sich dort einen schnellen Überblick darüber verschaffen, welche fachlichen Aktionen wann und wie oft durch wen ausgeführt wurden. Beispielsweise ist darstellbar, wie viele Liegenschaftskarten innerhalb des letzten Quartals von bestimmten Geschäftskunden oder Mitarbeitern bestellt wurden, welcher Art diese Karten waren, in welchem DIN-Format sie angefordert wurden und vieles mehr.

Die Darstellung der Informationen erfolgt in leicht erfassbaren und übersichtlichen Grafiken (interaktive Linien- und Tortendiagramme). So werden mit einem Blick Zusammenhänge erfassbar, die aus den reinen Protokollinformationen ansonsten nur schwer entnommen werden können. Beispielsweise kann schnell erkannt werden, zu welchen Wochen- oder Tageszeiten das System besonders häufig und mit welchen Tätigkeiten genutzt wird. Dies ermöglicht wiederum Systemoptimierungen, um etwa Antwortzeiten zu verkürzen.

...und ich sage dir, wer du bist

Die Auswertemöglichkeiten unterstützen bei Bedarf auch die Überprüfung eines potentiellen Systemmissbrauchs. Gerade im Bereich der Katasterauskunft, bei der personenbezogene Daten verarbeitet werden, spielt Datenschutz und der korrekte Umgang mit eben diesen Daten eine wichtige Rolle. Liegt ein Missbrauchsverdacht vor, kann Web STATISTIKEN die Protokollinformationen dahingehend auswerten, dass Zugriffe auf bestimmte Flurstücke oder Bestände zusammen mit der Zugriffsart dargestellt werden. So wird etwa transparent, welcher Nutzer sich Zugriff auf Eigentümerinformationen verschafft hat und legt eine Beurteilungsgrundlage für die Beantwortung der Frage, ob ein Systemmissbrauch vorliegen könnte.

Und was geht noch?

Web STATISTIKEN ist ab Herbst 2013 lieferbar und wertet die Protokollinformationen der Fachanwendung 3A Web ALKIS Auskunft aus. Zukünftig wird auch die Auswertung weiterer Fachanwendungen möglich sein, wie etwa 3A Web ALKIS Reservierung, 3A Web ARCHIV, WOS Datenexport und weitere. Web STATISTIKEN ist eine einfach anzuwendende Komponente, welche Transparenz rund um die Thematik „Systemnutzung Ihrer Webanwendungen“ bringt.

Ansprechpartner:

Ralf Roscher
AED-SICAD AG
Telefon: 0228 95420
ralf.roscher@aed-sicad.de



Monitoring von Server-Lösungen

Betriebsüberwachung der 3A Web-Auskunft mit Nagios

Für eine katasterführende Stelle ist die Web-Auskunft ein wichtiges Aushängeschild – Verfügbarkeit und Qualität dieser Auskunft prägen die Wahrnehmung des Kunden, Ausfälle führen schnell zu Beschwerden. Eine enge Beobachtung dieses Dienstes ist daher sinnvoll, um schnell und gezielt auf Probleme reagieren zu können.

Die automatisierte Überwachung von IT-Infrastrukturen ist ein wichtiges Thema – es gibt kaum einen IT-Dienstleister, der den Zustand seines Maschinenparks nicht zumindest durch Basis-Informationen wie CPU-Auslastung, Füllgrad von Festplatten oder Durchsatz von Netzwerkschnittstellen ständig überprüft. Auch bei anspruchsvollen Diensten wie der Web-Auskunft, bei der viele Komponenten zusammenwirken, um dem Anwender das gewünschte Produkt bereitzustellen, ist eine solche Überwachung aus verschiedenen Gründen wünschenswert: Probleme sollen schnell erkannt werden, um Ausfallzeiten zu minimieren. Weiter soll protokolliert werden, wann die Dienste zur Verfügung standen und wann nicht, und schließlich können Antwortzeiten aufgezeichnet werden, um z. B. Engpässe zu Stoßzeiten zu identifizieren.

Um eine fundierte Überwachung für den Betreiber der Web-Auskunft zu ermöglichen, hat AED-SICAD ein Sensorenpaket entwickelt, das die Web-Auskunft tief „durchleuchtet“ und an allen wichtigen Stellen ihre Funktions- und Leistungsfähigkeit prüft. Neben den genannten Vorteilen, insbesondere der schnellen Meldung von Problemen, ersparen diese Sensoren dem Betreiber viele manuelle Untersuchungen zur Fehlerdiagnose, so dass in den meisten Fällen die Ursache des Problems und damit

die notwendige Aktion zur Behebung auf einen Blick klar sind. Hierbei hilft eine Darstellung des Systemzustandes im Browser, in der die Abhängigkeiten der verschiedenen Komponenten zusammen mit dem aktuellen Status gemeinsam dargestellt werden – ein Klick auf ein farbiges Status-Icon führt zu Detailinformationen. Ebenso können diese Meldungen aufs Handy übertragen oder das System mit einer Smartphone-App überwacht werden.

Basis dieses Sensorenpaketes ist das weit verbreitete Monitoring-System Nagios®, das als Open-Source-Produkt auf Basis von Linux lizenzfrei verfügbar ist. Unser Sensorenpaket lässt sich leicht in eine vorhandene Nagios-Umgebung integrieren, alternativ kann mit geringem Aufwand ein Linux-Rechner mit Nagios gezielt für die Überwachung von 3A Webeingesetzt werden. Natürlich ist auch die Anpassung / Integration der Sensoren in andere Monitoringsysteme möglich.

Ansprechpartner:

Dr. Martin Ameskamp,
AED-SICAD Aktiengesellschaft
Telefon: 0228 9542-108
martin.ameskamp@aed-sicad.de



Product Life Cycle

Standardisierte Support-Phasen für Produktversionen bei AED-SICAD



1. General Availability (Allgemeine Verfügbarkeit)
2. Extended Support (Verlängerter Support)
3. Mature Support (Auslaufender Support)
4. Retired (Support beendet)

In jeder der vier Phasen leistet AED-SICAD unterschiedlich umfangreiche Support-Unterstützung (siehe Grafik). Grob gesprochen wandert eine Produktversion in die nächste Support-Phase mit Erscheinen eines neuen Produktreleases (Änderung in der ersten oder zweiten Stelle der Versionsbezeichnung).

In Anlehnung an die Product Life Cycle Policy von Esri hat AED-SICAD eine Richtlinie formuliert, in der die Verfügbarkeit des technischen Supports im Rahmen eines Wartungsvertrages für eine Produktversion beschrieben ist. Diese Richtlinie wurde erstellt, um den Kunden von AED-SICAD die verfügbaren Support-Optionen während der vier Phasen des Lebenszyklus einer Produktversion transparent zu machen.

Die Kenntnis dieses Product Life Cycle von AED-SICAD hilft den Kunden, den Einsatz von Produktversionen sowie Migrations- oder Übergangsstrategien besser zu planen. Eine Produktversion durchläuft in ihrem Lebenszyklus folgende vier Phasen:

Eine genauere Beschreibung und die aktuelle Zuordnung der Produktversionen in die einzelnen Support-Phasen können auf unserer Website im Bereich Produktsupport eingesehen werden.

Ansprechpartner:

Andreas Gleissberg
AED-SICAD AG
Telefon: 089 450260
andreas.gleissberg@aed-sicad.de



AED-SICAD sponsert Förderpreis Geoinformatik 2013 des Runder Tisch GIS e.V.



Im Bild die glücklichen Preisträger im Kreis einiger Förderpreisteilnehmer, Jurymitglieder, Sponsoren der Preise (AED-SICAD und GAF AG) sowie dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Prof. Schilcher und dem Laudator Herrn Präsident Schönherr, ebenfalls Vorstandsmitglied.

Am 10. April 2013 erfolgte im Rahmen des 18. Münchner Fortbildungsseminars Geoinformationssysteme die feierliche Verleihung des Förderpreis Geoinformatik des Runder Tisch GIS e.V. an der Technischen Universität München. Neben sechs Dissertationen wurden überwiegend Master- und Diplomarbeiten vor allem aus den Fächern Geoinformatik und Geographie aber auch Kartographie, Vermessungswesen und Landschaftsarchitektur aus dem deutschsprachigen Raum eingereicht.

Eine vierköpfige Jury zeichnete zwei Arbeiten in den beiden Kategorien „Dissertation“ und „Masterarbeit“ aus. AED-SICAD stiftete den Förderpreis für die Dissertation mit 3.000 Euro. Der Preis ging an die Arbeit von Herrn Marcus Hebel mit dem Titel „Änderungsdetektion in urbanen Gebieten durch objektbasierte Analyse und schritt haltenden Vergleich von Multi-Aspekt ALS-Daten“. Dissertation an der TU München, Betreuer: Prof. Dr. Ing. Uwe Stilla.

Die Arbeit optimiert den Einsatz eines hubschraubergetragenen Laserscanners als flexible Möglichkeit der Datenerfassung in niedrigen Flughöhen und variablen Geschwindigkeiten. Der Bedarf an einer automatischen Änderungsdetektion in urbanen Gebieten besteht z. B. zur Dokumentation der Entwicklung städtischer und ländlicher Räume, zur Schadensfeststellung und -bewertung nach Naturkatastrophen sowie zur Aktualisierung digitaler Stadtmodelle und Geoinformationssysteme.

AED-SICAD zertifiziert weitere Mitarbeiter in Esri Technologie

Wie bereits in der letzten Ausgabe der gis@work berichtet, investiert AED-SICAD in die vertiefte Qualifizierung und den zertifizierten Nachweis dieser Qualifikationen im Umfeld der Esri Technologie. Um den eingeschlagenen Weg auch in den unterschiedlichen technologischen Bereichen umzusetzen, wurden weitere Kollegen zertifiziert:

- Tobias Wirnsberger, Entwickler 3A Editor und LM Editor am Standort Berlin, als ArcGIS Desktop Developer 10.1 sowie
- Thomas Ulbrich, Web-Consultant bei Public Sector Bonn, für den Bereich Enterprise Administration 10.1.
- Achim Vaculik, Consultant bei Public Sector Bonn, für den Bereich ArcGIS Desktop 10.

Wir gratulieren zu diesem Erfolg. Mit diesen Zertifizierungen können wir unsere Kunden im Umfeld der Esri Technologie nachweislich in den jeweils neuesten Releases mit optimalen Lösungen und Dienstleistungen bedienen.



GIS-Projekt in Mannheim als Bachelorthesis

Seit Oktober 2012 arbeitet Anna-Lena Grimm als Werkstudentin bei der AED-SYNERGIS GmbH. Im Zuge ihres Studiums der Kartographie und Geomatik an der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft – absolvierte sie erfolgreich ihre Bachelorthesis in Zusammenarbeit mit der AED-SYNERGIS über die Umsetzung der Anforderungen der Stadt Mannheim an ein neues GIS-System für die Erfassung, Verarbeitung und Ausgabe von Bestandsplänen mittels GeoOffice Lösungen.

Der Einsatz von Geoinformationssystemen (GIS) als Basisinformationssystem findet in Kommunen immer mehr Bedeutung. Neben der graphischen Darstellung von Geometrieinformationen kann durch das Anbinden bzw. der Integration verschiedener Fachanwendungen ein schneller und intuitiver Zugriff auf Sachdaten erfolgen.

Bei der Stadt Mannheim, Fachbereich Geoinformation und Vermessung, erfolgte die Ablösung des bestehenden GIS-Systems durch die Einführung von GeoOffice auf Basis von Esri ArcGIS Desktop. Neben dem Vergleich des Alt- und Neusystems der Stadt Mannheim wurden im Rahmen der Bachelorthesis die prozessorientierten und softwaretechnischen Anforderungen der Stadt Mannheim an ein neues GIS-System für die Erfassung, Verarbeitung und Ausgabe von Bestandsplänen analysiert und umgesetzt.

Ergebnis ist die Darlegung der Anforderungen der Stadt Mannheim und eine damit verbundene Stärken-Schwächen-Analyse der Software GeoOffice. Hierbei wurde zuerst die Basissoftware und in einer weiteren Analyse die konfigurierte Software betrachtet. Zuletzt folgte noch die Umsetzung der Anforderungen der Stadt



Mannheim, mit der damit verbundenen Konfiguration der einzelnen Software-Module (z. B. Erstellung des Datenmodells, Aufbau der Daten nach ATKIS Standard, Konfiguration des GeoOffice topographie, usw.).

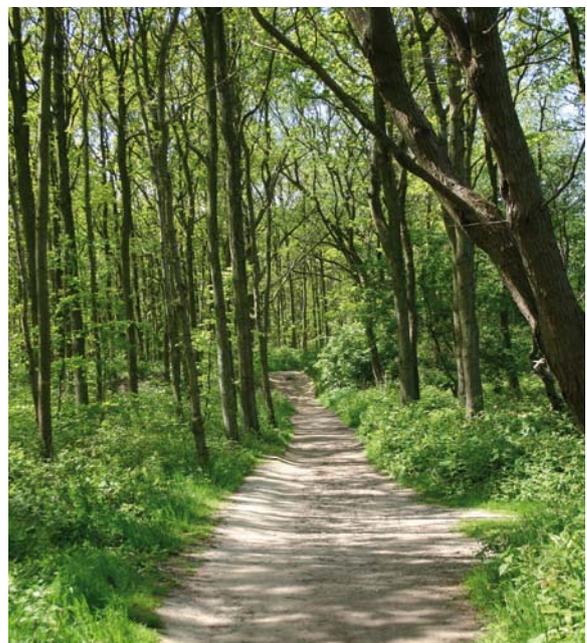
Mit der Einführung von GeoOffice wird eine modular strukturierte Architektur und die Integrationsfähigkeit mit weiteren Systemkomponenten gewährleistet und zudem eine verbesserte Performance des Gesamtsystems ermöglicht.

gl-forest jetzt auch für Hessen verfügbar

Das forstliche Informations- und Managementsystem gl-forest steht ab sofort allen Organisationsformen wie Forstverwaltungen im Kommunal- und Körperschaftswald, forstlichen Zusammenschlüssen oder Einzelbetrieben und Gutachtern auch in einer Version mit dem Profil für das Bundesland Hessen zur Verfügung.

Bei der Erstellung der Länderversion wurden die Vorgaben der „Technischen Richtlinie Forsteinrichtung 2004“ der Hessischen Forstverwaltung berücksichtigt. So wurden z. B. Ertragstabellen, Baumarten und Baumartengruppen, Waldfunktionen, Pflegemaßnahmen integriert.

Nähere Informationen, insbesondere auch zu den verfügbaren GIS-Clients finden Sie unter www.arc-greenlab.de/produkte/arc-greenlab-produkte/gl-forest.





The Green Renaissance

INSPIRE-Konferenz 2013

Über 500 Fachexperten aus ganz Europa und sogar darüber hinaus trafen sich vom 23. bis zum 27. Juni in Florenz zur diesjährigen INSPIRE-Konferenz. Unter dem Motto „The Green Renaissance“ tauschten sich Vertreter von nationalen und internationalen Behörden und GIS-Experten in Workshops, Fachforen und in persönlichen Gesprächen über die INSPIRE-Richtlinie aus, um neue Impulse und Ideen zu entwickeln. Im Fokus standen dabei vor allem Beispiele praktischer Umsetzungen. Auch über Projekte der AED-SICAD AG wurde berichtet und diskutiert.

Das Programm der diesjährigen Konferenz enthielt neben den Plenary Sessions über 250 Fachvorträge und 40 Workshops und bot damit ein breites Spektrum an Informationsmöglichkeiten für alle Teilnehmer. Insbesondere die Vorträge über erfolgreiche praktische Umsetzungen auf nationaler und internationaler Ebene wurden aufmerksam verfolgt und führten zu vielen Nachfragen. Es war deutlich zu spüren, dass der Blick der INSPIRE-Verantwortlichen sich nun deutlich auf „Best Practice“-Beispiele richtet.

So präsentierten der Runde Tisch GIS e.V. die abschließenden Ergebnisse des „Bodensee-Projekts“, in dem durch AED-SICAD Geobasisdaten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nach INSPIRE überführt wurden. Auf großes Interesse stieß die Ankündigung, dass die INSPIRE-Daten dieses Projektes über das Web-Portal der „GDI-Werkstatt Bodensee“ zum Download zur Verfügung stehen.

In Kooperation mit dem Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung (LGV) in Hamburg konnte AED-SICAD die aus der Teststellung zur Datentransformation mit dem FUSION Data Service gewonnenen Erkenntnisse vorstellen. Die dargestellte Ausgangssituation mit heterogenen Ausgangsdatenbeständen, die zusammen in eine INSPIRE-Struktur überführt werden müssen, findet sich in nahezu allen Bereichen wieder und so wurde der Vortrag mit regem Interesse verfolgt.

Die vielen praxisnahen Vorträge zeigten deutlich, dass praktikable und einsatzfähige Werkzeuge und Methoden für eine erfolgreiche Umsetzung von INSPIRE zur Verfügung stehen. Gerade aber auch der Austausch der gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen ist von großer Bedeutung für den Erfolg von INSPIRE und war deshalb folgerichtig der wichtigste Aspekt der diesjährigen Konferenz. Es ist zu hoffen, dass sich dieser Trend auch im kommenden Jahr auf der nächsten INSPIRE-Konferenz in Aalborg fortsetzt und vermehrt über „Success-Stories“ berichtet werden kann.

Datum	AED Solution Group Veranstaltung	Ort
08. - 10.10.2013	INTERGEO 2013	Essen
23. - 25.10.2013	Esri Europe, Middle East, and Africa User Conference 2013 (EMEAUC)	München
23. - 24.10.2013	Kommunale Nürnberg 2013	Nürnberg
07.11.2013	7. Esri Anwendertreffen Bayern	Würzburg
19. - 20.11.2013	Workshop „3D-Stadtmodelle“ Universitätsclub Bonn	Bonn
10. - 13.03.2014	Esri International Developer Summit	Palm Springs, Kalifornien
13. - 15.05.2014	Kundentage AED-SYNERGIS und Baral	Reutlingen

Infotage GIS und FM 2014

veranstaltet von ARC-GREENLAB und AED-SYNERGIS

GIS-Tage

An den GIS-Tagen stellen wir unsere kommunalen Fachlösungen mit GeoOffice, WebOffice und ProOffice vor.

FM-Tage

Die FM-Tage stehen ganz im Zeichen des technischen und kaufmännischen Gebäudemanagements mit ProOffice.

18.03.2014	Blaubeuren	19.03.2014	Blaubeuren
25.03.2014	Leipzig	26.03.2014	Leipzig
01.04.2014	Essen	02.04.2014	Essen
08.04.2014	Berlin	09.04.2014	Berlin
06.05.2014	Hamburg	07.05.2014	Hamburg
13.05.2014	Rostock	14.05.2014	Rostock
20.05.2014	Hannover	21.05.2014	Hannover
03.06.2014	Mainz	04.06.2014	Mainz
24.06.2014	Kassel	25.06.2014	Kassel
08.07.2014	Nürnberg	01.07.2014	München

Herausgeber:

AED Solution Group
Mallwitzstraße 1-3
53177 Bonn
Telefon: 0228 95420
Telefax: 0228 9542111

Satz/DTP:

Martin Janzen,
ARC-GREENLAB GmbH

Redaktionelle

Verantwortung:

Udo Knips
AED-SICAD AG
Mallwitzstraße 1-3
53177 Bonn
Telefon: 0228 95420
Telefax: 0228 9542111
udo.knips@aed-sicad.de

I m p r e s s u m

Redaktion:

Christine Beaujot, AED-SYNERGIS GmbH
Elmar Happ, AED-SYNERGIS GmbH
Frank Möller, ARC-GREENLAB GmbH
Michael Gerth, ARC-GREENLAB GmbH
Udo Knips, AED-SICAD AG
Wilfried Gekeler, BARAL Geohaus-Consulting AG
Yvonne Hartung, AED-SICAD AG

Druck:

Prototyp* Print GmbH
Wilhelmstraße 118
10963 Berlin
Telefon: 030 23006811
Telefax: 030 23006810
www.prototypprint.de

© 2013 gis@work

Vervielfältigung, Nachdruck, Übersetzung oder Weitergabe von Inhalten ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers nicht gestattet. Markennamen und geschützte Warenzeichen sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber.

Esri, ArcGIS, ArcView, ArcEditor, ArcIMS, ArcSDE, ArcCatalog und ArcMap sind eingetragene Warenzeichen oder Dienstleistungsmarken von Esri. Das deutsche Esri Logo ist eingetragenes Warenzeichen der Esri Deutschland GmbH.

Infotage GIS und FM 2014

Wir laden Sie herzlich ein: 20 Veranstaltungen an 11 Standorten
zu den Themen **GIS** und **FM**



Änderungen vorbehalten.